

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

29.11.1898 (No. 279)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092596)

amtlicher Anzeiger.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Bureaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gefaltete Corpuzseite über deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Ämtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
 Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 279. Dienstag, den 29. November 1898. 24. Jahrgang.

29. 11. 1839. Vor 59 Jahren, am 29. Nov. 1839, wurde zu Wien Ludwig Anzeigutner geboren, hervorragend durch seine volkstümlichen Erzählungen und durch seine Volkskaupiele: „Pfarrer von Kirchfeld“, „Wein-
elbäner“, „Das vierte Gebot“, „Der letzte Hof.“ Der Dichter starb am
10. December 1889 in seiner Vaterstadt.

Berlin, 26. November. Dem Auftrufe, zur Rückkehr des Kaiserpaars von der Jerusalemfahrt zu flaggen, hat — schreibt ein Berichterstatter — die Einwohnerschaft der Reichshauptstadt in keinem sehr großem Umfange entsprochen. Die öffentlichen Gebäude haben, soweit sie staatlich sind, Flaggenschmuck angelegt. Besonders bemerkt wird, daß sämtliche katholische Kirchen Berlins in deutschen und päpstlichen Farben geflaggt haben und daß heute Vormittag von 11 Uhr an eine Viertelstunde lang ihre sämtlichen Glocken läuteten. Beides Flaggeln und Läuten, hat der fürstbischöfliche Delegat Probst Neuber gestern durch eine besondere Verfügung für Berlin angeordnet.

Zur Rückkehr des Kaiserpaares von der Orientreise schreibt die „N. N. Z.“ offiziell: „Diese Fahrt konnte nicht schöner abgeschlossen werden, als durch die erhebenden Eindrücke, unter denen sich die Besuche der kaiserlichen Majestäten an den süddeutschen Höfen vollzogen haben. Die Begegnung mit dem allverehrten kaiserlichen Bundesfürsten, welcher in Bayern der Pflichten des königlichen Amtes in ehler Reichstreue waltet, wird in unserer inneren Geschichte ein denkwürdiger Tag bleiben, da sich an ihn die glückliche Lösung einer wichtigen inneren Frage knüpft. Nicht minder herzlich verlief in Stuttgart die Begrüßung mit dem erlauchten württembergischen Königspaar. Eine lange freundschaftliche Zwiesprache unseres Kaisers mit dem König Wilhelm dürfte auch der Beilegung einer anderen schwebenden Frage gegolten haben (vermutlich der lippeschen. D. Red.) Ein tiefbewegtes Wiedersehen mit Badens ehrwürdigem Herrscherpaar, welches dem Herzen unseres Volkes besonders nahe steht, ließ die große Reise so glücklich ausfallen, wie ihr ganzer Verlauf gewesen ist. Die Nebel sind gewichen, die Kaiserkrone leuchtet wieder über den deutschen Thronen, und aus frohem Herzen rufen wir unseren geliebten Majestäten ein dankbares Willkommen! entgegen.“

Wie die „N. N. Z.“ hört, haben sich sämtliche deutsche Bundes-Regierungen neuerdings über einheitliche Grundsätze bei Ueberwachung der anarchistischen Bewegung geeinigt. Zur Vereinfachung des Nachrichtendienstes sollen sich die Polizeibehörden künftig auf direktem Wege bestimmte Mittheilungen machen; außerdem soll eine gemeinsame Sammelstelle für Nachrichten in Berlin eingerichtet werden.

Aus München wird auch den „B. N. N.“ bestätigt, daß durch die Besprechung zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten nicht nur die Verständigung in der Mitlägergerichtsfrage erzielt, sondern auch eine Lösung anderer Fragen, zu denen in erster Linie die kippische gehört, anabekannt worden ist.

Berlin, 27. Novbr. Das „N. Z.“ meldet aus München, daß der Direktor des dortigen deutschen Theaters, Verkl. wegen Unzuchtvorschubleistung verhaftet worden ist. In den bevorstehenden Standalprozeß sollen vornehme Personen verwickelt sein.

§ **Wilhelmshaven**, 25. Nov. Korv.-Kapt. Schönsfelder ist von der Dienstreise nach Kiel zurückgekehrt. Der Kontrabandiralt Frhr. v. Bodenhausen, Komd. S. M. S. „Göbenzollern“ ist mit der Küstfähr des Schiffs in die Heimath, unter Einbindung von dieser Stellung, zum Aufp. d. I. Mar.-Korp. und der Kapt. z. S. Gr. v. Bauböhm mit demselben Zeitpunkt zum Komd. S. M. S. „Göbenzollern“ ernannt. Korv.-Kapt. Emsmann ist bis zum Antritt seiner Anzeiße nach Itapfen (13. 12. 88) innew. d. Gr. d. Dr. d. R. Maj.-Jng. Tag vom 27. d. M. ab nach Erfurt, Mar.-Zahlm. Steinhäuser 45 Tage nach Kiel beurlaubt. Die Reserveoffiziersp. Bootsm.-Mrt. Sauerland, Eisner, Gewede, Notermund, Wagner und Claegens sind zu Wissenselementen d. R. befördert. — Postlat. für S. M. Y. „Göbenzollern“ vom 26. d. Mts. ab bis auf Weiteres Rkt: für S. M. S. „Gagale“ von heute ab bis auf Weiteres Rkt: für S. M. S. „Carola“ vom 27. d. M. ab bis auf Weiteres Antrade.

— Paris, 26. Nov. Nach dem an die Abgeordneten vertheilten amtlichen Bericht werden 1899 die drei Geschwaderpanzer "Charlemagne", "Saint Louis" und "Gaulois" von je 11 275 Tonnen und 1900 die Panzer "Henri Quatre", "Jena" und "Suffren" fertig werden. Für 1899 ist die Vollendung eines Panzerkreuzers, für 1901 die von sechs, für 1902 die von vier vorgezehen. Im Ganzen soll die Kriegsflotte 1899 um 48, 1900 um 21 Einheiten verstärkt werden, unter denen viele Torpedojäger und sieben unterseeische Boote sind.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ Wilhelmshaven, 28. November. Der Herr Stations-
chef, Vice-Admiral Karcher ist am Sonnabend Abend von Weimar
hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.
§ Wilhelmshaven, 28. November. Ihre Excellenz Frau
Marie Dattich hat dem Divisiercorps ihren Dank für die Theil-
nahme ausgesprochen.

§ Wilhelmshaven, 28. November. Der Masch.-Maat d. R. Böhringer ist zum Maschinenbauingenieur aspiranten ernannt.

§ Wilhelmshaven, 28. November. S. M. S. „Beowulf“
verholte heute Morgen gegen 9 Uhr nach dem Vorhafen.

§ Wilhelmshaven, 28. November. Der Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ ist am 23. d. Mts. von Suez in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 28. November. Die dem Ablösungs-transport für S. M. S. „Gertba“ mitzugebenden Güter müssen bis zum 28. November Mittags 12 Uhr in Bremen Weserbahnhof eintreffen. Nach einer Mitteilung des Lloyd muß der Ablösungs-transport für S. M. S. „Gertba“ am 29. November so zeitig in Bremen eintreffen, daß er mit dem um 6 Uhr 8 Min. Nachm. von dem Centralbahnhof in Bremen abgehenden Zuge nach Bremerhaven befördert werden kann.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Nov. Der Dampfer „Yulu Wohlen“ ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 12 Uhr hier eingetroffen und ankerte auf Rade. Gestern Vormittag lief der Dampfer, in den alten Hafen ein und machte gegen 11 Uhr an der Kohlenbrücke fest. — Nachmittags wurden die zur Nordsee-Station gehörigen Mannschaften ihren Winterheften zurücküberwiesen. Der Dampfer beabsichtigt heute nach Kiel weiter zu gehen und dort die „Habicht“-Besatzung abzugeben. Ueber den Verlauf der Heimreise erfahren wir noch folgendes: Am 31. October hatte der Besatzungswechsel in Kamerun stattgefunden, am 1. November 3 Uhr Nachmittags wurde Kamerun verlassen. Am 7. November wurde Monrovia angelauten und am 9. November für einige Stunden im Hafen von Freetown geankert. Auf der nun folgenden Reise war viel Wind gegenan, sodaß das Palmas erst am 17. November erreicht wurde. Nach dem Passiren von Cap Finiserr trat schlechtes Wetter ein, welches bis zur Nordsee anhielt. Am 25. November 1 Uhr Mittags wurde die Linie Dover-Galais passiert. In der Nordsee sprang am 21. d. M. ein in Untersuchungshaft befindlicher Obergmatrose über Bord und ertrank, in dem er die ihm zugeworfene Rettungsboje nicht ergriff. Nach dem Anfunft in Wilhelmshaven hat der Transportführer, Korv.-Kapit. Schwarzkopf das Kommando des Transports an den Kapit.-Lieut. Weges abgegeben. Die Mannschaft wurde im Laufe des Nachmittags mit Musik in die Kaserne verbracht.

§ Wilhelmshaven, 28. Novbr. Der Sprachlehrer Köpcke wird am 2. d. M. in der „Kaiserkrone“ einen Vortrag halten über „Eine Reise nach Ostasien.“

Wilhelmshaven, 28. November. Im Anschluß an den Personenzug Nr. 90 (11.06 Nachts von Wilhelmshaven) werden Mittwoch, 7. Dezember d. J. bezw. in der Nacht des 7./8. Des folgenden Sonderpersonenzüge fahren: 1. Von Sande 11.28 Nachts nach Neuenburg, Ankunft 12.23 Nachts. Der Zug hält auf allen Stationen zum Aussteigen. 2. Von Seber 12.05 Nachts nach Carolinenfiel, Ankunft 12.51 Nachts. Der Zug hält auf allen Stationen.

Wilhelmshaven, 28. Nov. Das unter dem Namen „Weihnachts-Ausstellung“ bekannte Spezialitäten-Theater wurde gestern in der Saale der „Burg Hohenjoller“ bei fast ausverkauftem Hause eröffnet. Die Leitung hatte diesmal Herr Borjsum selbst, dem als artistischer Leiter Herr Lamprecht zur Seite steht, übernommen. Der Saal hatte ein etwas anderes Aussehen, als früher. Auf der Bühne erhoben sich elegant ausgestattete Proszeniumskulissen, längs Galleriebrüstungen zogen sich Blumen Gitterländen, das Orchester war nach Bayreuther Muster in einer Vertiefung untergebracht, der Saal selbst erstrahlte im Glanz elektrischen Lichtes — kurzum der Saal präsentirte sich in modernem Gewande. Was die Auswahl der Künstler anlangte, so war hier unschwer eine glückliche Hand zu erkennen. Die

Prerogation ist nicht demüthigt gewesen, gute Kräfte mit neuem Programm zu gewinnen und Alles zu vermeiden, was an einen „Tingeltangel“ erinnern könnte. Die „Soubretten“ sind deshalb in den „weißen Saal“ verwiesen worden. Die bedeutendste Kraft der Gesellschaft scheint der musikalische Equestribrist, Herr Olopa, zu sein. Seine erstaunlichen Darbietungen sind als eine eigenartige Verbindung einer sehr hohen Leistungsfähigkeit des Musikers und Jongleurs zu betrachten. Herr Olopa spielt tadellos die große Fantaste aus Mascagnis Cavalleria rusticana auf der wohlgestimmten Geige. Auf einem Wirbel derselben erhebt er etwa 1 1/2 m hoher Eisenstab, auf dem eine große Porzellanvase mit Strauß schwebt. Ober Herr Olopa steht auf einem Fuß, auf der Spitze des Andern wieder einen hohen Eisenstab mit brennender Lampe balancirend, auf dem Kopfe einen Armlenker mit 5 brennenden Kerzen, in der rechten Hand einen Stock, auf welchem eine Holzschüssel schnell sich dreht, in der Linken endlich hält er ein Pifson an den Mund und entlockt dem Instrument Töne, die einem Pifsonloflisch zur Ehre gereichen würden. Ebenso ist Herr Olopa Virtuose im Mandolinenspiel und in der Befähigung der harmnissig abgestimmten Schellengeläute. Nicht minder sehenswerth ist der „Hand- und Kraft-Equestribrist“, Herr Briandot. Er spaziert mit derselben Leichtigkeit auf den Händen, wie Andere auf den Füßen. Er steigt auf den Händen — die Füße hoch in der Luft schwebend — von der Stuhllehne auf den Stuhlstuhl, vom Sitz auf den Fußboden usw. Dann nimmt er zwei glatte Holzstäbe, etwa in der Größe der Billardqueus, in jede Hand einen, geht mit den beiden Stäben bis zur Mitte der Bühne, stellt sich dann zwischen denselben auf und beginnt an ihnen zu turnen, als ob er am Netz oder Barren wäre. Ähnliche Leistungen bietet die kleine Deamandos am Trapez. Das Letztere wird von ihrem Vater freischwebend gehalten. Trotz des steten Schwankens macht sie 50 Mal hintereinander die Welle an dem Trapez in rasender Eile, um gleich darauf noch weitere Kunststücke mit ihrem Vater auszuführen. Der Kopf scheint ihr also nicht gebremmt zu haben. Daß sie nur mit einem Handgelenk auf die Hand ihres Vaters leicht gestützt, freischwebend die „Salme“ ausführt, ist ein Wunderstück, das ihr so leicht Niemand nachmachen wird. Als ein vor-

zähliger Zauberklünstler erwies sich Herr Nöthig (Illusionist) Sgr. Francois Nöthig. Man hat hier schon unzählige Zauberklünstler gesehen, wohl selten aber einen, der mit erhaunlicher Gewandtheit Eleganz und Schönheitsinn zu vereinen weiß. Das schwedische deutsche Gesangsterzett Geschwister Bergström gehört von Rechts wegen in den Konzertsaal. Die 3 Damen treten in ihren Nationalkostümen dezent und bescheiden auf und singen besser, wie manche berufsmäßige Konzertsängerin. Die Altistin erreicht die volle Kraft und Stärke der männlichen Stimme, ohne dabei der weiblichen Geschmeidigkeit und Zartheit zu entbehren, die Sopranistinnen überrassen durch empfindungsvollen Vortrag. Gesang und Tanz zu gleicher Zeit boten die Duettistinnen Baroneßsen von Dillon, sowie der Komiker Herr Walder, der nicht weniger als 4 Mal herausgerufen wurde. Aber sie hielten sich noch in mäßigen Grenzen. Wer etwas stärkeren Tabak wünsch mußte sich nebenan in den weißen Saal bemühen, wo die 6 Soubretten allerlei mehr oder weniger satirische Scherze zu Gehör brachten. Endlich mögen auch noch die 3 Redneren Vastleskon und das Schlusstück — die lebenden Photographien — rühmend erwähnt sein. Bei den letzteren würde es dankbar zu begrüßen sein, wenn das starke Flimmern etwas eingeschränkt werden könnte.

Wilhelmshaven. 28. Novbr. Gestern Abend feierte der evangel. Jungfrauen-Verein sein erstes Jahresfest unter reger Theilnehmung der Frauenwelt unserer Stadt. Die Turnhalle der III. Volksschule hatte sich durch prächtige Ausschmückung mit Blüten, Fahnen und Pflanzen — alles von freundlicher Hand gespendet und angebracht — in einen geradezu glänzenden Festsaal verwandelt, dessen Mitte der Abendskranz einnahm. Nachdem dem Eingangslied: Lobe den Herren, und einem Prolog, gesprochen von einem Mitgliede, ertönten die herrlichen Weisungen, mit denen die Kerzen des Abendskranzes aufflamnten, bis der ganze Ring von Lannengrün im Lichterglanz erstrahlte. Pieder- und Aufzählungen wechselten sodann mit einander und ein sehr aufsehendes Geigenolo schloß den ersten Theil des Programms würdig ab. In der Pause nahmen die Gäste die für die Hermannsburger Mission angefertigten Handarbeiten in Augenschein, andere besahen und erstanden die ausgestellten Bilder und Karten, während kleine Erfrischungen herumgereicht wurden und ein „Nikolas“ zur allgemeinen Erheiterung seine Gaben freigiebig austheilte. Im 2. Theile des Festes, in welchem Vorträge, Pieder- und Aufzählungen der Mitglieder zur Unterhaltung dienten, gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über das Vereinsleben des verflossenen Jahres, welches in seinen durch Feste und Ausflüge angenehmen unterbrochenen Versammlungen den Zweck verfolgt, die jungen Mädchen vor Schanden zu bewahren, dagegen ihnen Mittel zur Förderung des Charakters und zu edler Geselligkeit zu bieten. Der junge Verein hat bereits manche Freundlichkeit erfahren dürfen. Seine Mühen wurden gratis hergestellt, Bücher und Bilder geschenkt, auch nahmen sich außer dem Kirchenvorstand und dem Vaterl. Fr.-Verein noch verschiedene Gönner seiner hilfsbedürftigen Kasse an. Für gehaltene Vorträge dankt der Verein den Herren Superintendent Jahn, Marinepfarrer Hünemörder, Dr. Knoop. — Seit dem Frühjahr ist der Verein auch dem großen Verband evgl. Jungfrauen-Vereine Deutschlands angeschlossen, dessen Verzeichniß bereits an 2000 Vereine aufweist. Von dorther wird die deutsche Mädchenzeitung und das Jungfrauenblatt „Komm mit“ bezogen. Mit freudigem Vertrauen tritt der Verein in sein 2. Jahr ein, möge Gottes Segen und die Freundlichkeit seiner Gönner ihm erhalten bleiben! Ein von Mitgliedern erhaltener gesegneter Reigen erfreute sodann noch die Versammlung, die sich $\frac{3}{4}$ 10 Uhr mit dem Gesange: Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi auflöste.

Wilhelmshaven, 28. Novbr. Auch das gestrige Gastspiel des Frl. Emma Frühling hat den zahlreichen Theaterbesuchern viel Abwechslung. „n tolles Mädel“ betitelte sich die als Novität angekündigte Posse, deren Titelrolle (Nelly) in den Händen von Frl. Frühling lag. Mit vielem Geschick wußte die gemiezte Darstellerin sich ihres Onkels, Rentier Ahlerhold (Herr Stark), der seine Rolle mit durchschlagendem Erfolg zu Ende führte, als Werkzeug für ihren Plan zu bedienen. Und als die tolle Verwicklung ihren Höhepunkt erreicht hatte, da löste sie mit raschem Erfolg den Knoten. Die „Nelly“ war eine ganz vorzügliche Leistung der geschätzten Gastin, die sich damit von Neuem reiche Vorbeeren erwarb. Auch Herr Stark war als „Ahlerhold“ ganz vortrefflich. Mit seinem „Rede nicht“ brachte er die Lacher immer wieder auf seine Seite. Den Friedrich Born spielte Herr Janson flott und gewandt. Große Heiterkeit erregte es, als Frl. Frühling Herrn Janson fortschleppte, als ob es sich um einen Spielball handelte. Auch die Badescene erzeugte einen wahren Lachsturm. So erntete denn, da die Darsteller wohl auf dem Posten, auch die Gesänge gut einstudirt waren, die Vorstellung einen vollen Erfolg. Heute Abend wird sich Frl. Frühling in ihrer Glanzrolle („Der jüngste Lieutenant“) vom hiesigen Publikum verabschieden.

Wilhelmsbaben, 28. Nov. Der Besuch des gestrigen Konzerts im Wintergarten war ein recht guter zu nennen. In den Pausen trat Herr Nagmann auf. Derselbe führte zum großen Theil die von ihm besagten Original-Complets vor, wofür er viel Beifall erntete. Vom 1. Dezember ab wird täglich das Künstler-Ensemble Univerjum-Hamburg — vorzügliche Kräfte — im Wintergarten auftreten.

Wilhelmshaven, 28. Nov. Einen Geiger ersten Ranges werden wir demnächst Gelegenheit haben, hier zu hören. Herr

Hugo Rabus, der im Süden Deutschlands und auch in der Schweiz sich einen hervorragenden Namen gemacht hat, lebt seit Kurzem in Norddeutschland. Er hat soeben eine Tournee durch das Großherzogthum Oldenburg beendet, die ihm künstlerische und materielle Erfolge in reichem Maße eingebracht haben. Sein treuer Gefährte ist der ihm befreundete Pianist und Komponist R. Schander. Die einst Wilhelm seinen Niemann als unzertrennlichen Begleiter hatte, so verbindet diese beiden jungen Künstler ebenfalls das innigste Band künstlerischer und menschlicher Harmonie. Unterstützt wird das Konzert in dankenswerthester Weise durch die treffliche Altistin Mlle. Bourmann aus Genf. Außer den Sologefängen weist das Programm noch 2 Duette für Alt u. Sopran (Hr. Marianne Köppen aus Bremen) auf.

— **Lundebich, 28. Nov.** Der Bürgerverein vom westlichen Theile der Gemeinde Heppens hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder und darauf beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 26. Januar abzuhalten. Eine fünfgliedrige Kommission wurde mit den Vorbereitungen des Festes beauftragt. Als Festbeitrag soll von den Mitgliedern 50 Pf. und von den Nichtmitgliedern 1 Mk. erhoben werden. — Bezüglich des Abfuhrweises wurde, da der Vertrag mit dem bisherigen Unternehmer am 1. Januar abläuft, beschlossen, die Uebernahme desselben wieder einmal öffentlich auszuschreiben. Angeregt wurde bei dieser Angelegenheit mit den Bürgervereinen der Gemeinde Bant zwecks Anstellung eines und desselben Fuhrunternehmers in Verbindung zu treten. Ein dahingehender Beschluß wurde jedoch vorläufig nicht gefaßt.

— Kenntniß genommen wurde von einem Antwortschreiben des Herrn Gemeindevorstandes, worin er mittheilt, daß der Gemeinderath dem von dem Bürgerverein eingereichten Antrage, betreffend die Anstellung eines Rechnungsführers für Gemeinde-, Armen-, Kirchen- und Schulwesen wohl sympathisch gegenüberstehe, aber einen Beschluß in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt habe. Es sei dem Bürgerverein anheim gegeben, sich in dieser Angelegenheit zunächst auch an die Schul- und Kirchenverwaltung zu wenden. Nach einer längeren Debatte, welche sich wieder um die Mängel der heutigen Rechnungsführung drehte, wurde beschlossen, den Gemeinderath nochmals zu ersuchen die Angelegenheit weiter zu verfolgen und in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit der Kirchen- und Schulverwaltung einen diesbezüglichen Beschluß herbeizuführen. Gleichzeitig soll aber auch die Kirchen- und Schulverwaltung in einem Schreiben gebeten werden, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen und ihre Zustimmung zu geben. — Ferner erstattete der Vorsitzende Bericht in Sachen der Durchführung der verl. Güterstraße und des Breitenweges bis an die Fortifikationsstraße. Es sind in dieser Angelegenheit in letzter Zeit mehrere Sitzungen abgehalten worden, sowohl von der vom Bürgerverein eingesetzten Kommission als auch in Gemeinschaft mit dieser von den Vorständen des Hausbesitzer- und Bürgervereins. In diesen Sitzungen wurde man sich darüber einig, daß eine Breite der Straße von Mitte zu Mitte Graben zu 12 Meter genügt sei und zwar 4 1/2 Meter Pflasterung, 2 1/2 Meter Sommerweg, je 1 1/2 Meter Bankett und je 1 Meter Graben. Die Anlage eines sogenannten Sommerweges wurde für angebracht erachtet, um eine Gleichheit mit den neueren Amtsverbandsausmaßen zu erzielen. Um der Gemeindeverwaltung ein möglichst vollständiges Projekt zur Beschlußfassung unterbreiten zu können, wurde es für nothwendig erachtet, durch das Katasteramt jeder eine Vermessung vornehmen und eine Karte anfertigen zu lassen; auch soll durch den Herrn Oberbaurath Troughon-Jeber ein diesbezüglicher Kostenanschlag angefertigt werden. Die Kosten dieser Vorarbeiten wurden größtentheils durch freiwillige Zeichnungen gesichert. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen einverstanden und ist bereit, auch ihrerseits noch ein etwa nothwendiges Opfer zu den Kosten der Vorarbeiten tragen zu wollen. — Ferner wurde beschlossen, mit den Bürgervereinen und dem Hausbesitzerverein von Bant in Verbindung zu treten zwecks Austausch der eingelaufenen Offerten zur Herstellung von Hausanschlüssen zur Wasserleitung. — Die Degebenversammlung fällt das Festes wegen aus. Die nächste Versammlung, eine Generalversammlung, in welcher auch eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wird, findet im Januar statt und wird durch die hiesigen Tagesblätter publizirt. Schluß der Versammlung 12 1/4 Uhr.

Vermischtes.

— **Kiel, 26. Nov.** Der schwedische Dampfer „Gambetta“ traf im Fehmarnbelt auf 54,30 nördlicher Breite und 11,53 östlicher Länge einen gesunkenen Dampfer an, dessen Vordermast zwei Meter aus dem Wasser hervorragte, während der Besanmast gebrochen war. Neben dem Wrack trieb die gesammte Mannschafft, zweifelslos ertrunken.

— **Hamburg, 26. Novbr.** Der in heutiger Nacht von Hamburg nach London ausgehende Dampfer „Wega“ kollidirte bei Steinwärder auf der Unterelbe mit der norwegischen Bark „Camana“, der das ganze Deck aufgeschnitten wurde. Die „Wega“ erhielt drei Löcher im Bug oberhalb der Wasserlinie und mußte die Seereise aufgeben.

— **Worms, 26. Nov.** In dem nahen Michelbach wurden 24 Italiener, welche an dem dortigen Tunnelbau beschäftigt sind, wegen anarchoistischer Umtriebe verhaftet.

— **Mainz, 25. Novbr.** Bei Umgrabungen wurden sehr werthvolle Bau- und Skulpturreste aus der Römerzeit entdeckt. Diese Denkmäler waren von den Römern in Kriegszeiten zur Stadtbefestigung benutzt worden.

— **Mailand, 26. Novbr.** Der hiesige Ingenieur Tosi, Inhaber einer der bedeutendsten Dampf- und Maschinenfabriken Italiens in Legnano, wurde gestern Nachmittag bei seiner Ankunft

bort von einem kürzlich entlassenen zwanzigjährigen Arbeiter durch einen Revolverschuß ermordet. Der Thäter stellte sich hierauf der Beförderung.

— **Palästina-Segensmünzen** sind in Silber und in Thalergröße geprägt worden und gelangen jetzt in Berlin zur Ausgabe. Auf der Hauptseite befindet sich das Bild des Kaisers mit dem Tropenhelm. Die Umschrift lautet: „Wilhelm II. Deutscher Kaiser.“ Die Rehrseite zeigt zwei verschiedene Prägungen; auf derselben sieht man bei der einen Münze die Darstellung der Erlöserkirche und die Worte: „Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem 31. Oktober 1898“; bei der anderen das Bild der „Hohenzollern“, sowie die Umschrift: „S. M. J. Hohenzollern.“ Orientreise 1898.“ Auf dem Rande beider Münzen steht eingepreßt: „Palästina-Segensmünze.“ Von jeder Sorte werden nur je 1500 Stück und zwar mit Stempelglanz ausgegeben. Die Prägung der Münzen erfolgte in der kaiserlichen Münzstätte, Berlin.

— **So wird's gemacht.** Dichtersgattin: „Der Otto braucht eine neue Hofe, liebes Männchen, laß noch ein Paar sich kriegen, damit der Roman länger wird.“

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB Rom, 28. Nov. Die vatikanische Diplomatie sucht zur Zeit zwischen Deutschland und Frankreich behufs Abgrenzung des orientalischen Protektorates zu vermitteln und hofft auf eine Verständigung auf Grund ihrer Anträge.

HB Venedig, 28. Novbr. Ueber Ober- und Mittelitalien ist ein kolossaler Orkan niedergegangen, der überall großen Schaden anrichtete. In Genua wurde der Leuchthurm beschädigt, auf dem Lugo-See sind 2 Dampfschiffe gesunken, mehrere Fahrzeuge sind zerstückelt. Die Telephon-Verbindungen sind mehrfach in Gefahr. Auf hoher See sind zahlreiche Schiffbrüche vorgekommen.

HB Paris, 28. Nov. General Burkinde läßt dementiren, daß sein Verhalten in der Picquart-Angelegenheit sich nach der Anleitung des Präsidenten Faure gerichtet habe. Er versicherte er habe vollständig selbständig gehandelt.

HB Paris, 28. Nov. Ministerpräsident Dupuy hatte gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr eine Konferenz mit dem Justiz- und Kriegsminister, worin beschlossen wurde, er (Dupuy) werde die Interpellation betr. Picquart beantworten. In der zweiten Konferenz stellte das Ministerium den Wortlaut der Antwort auf die Interpellation fest.

HB Paris, 28. Novbr. Ministerpräsident Dupuy ließ den Wortführern des Senats mittheilen, er werde heute in der Kammer die Interpellation betr. Picquart beantworten. Die Erklärung wurde dahin lauten, daß die Regierung es ablehnen müsse, die Justiz zu beeinflussen.

HB London, 28. November. „Daily Mail“ meldet aus Malta: Zwischen 2 Torpedobooten hat unweit der Küste ein ziemlich heftiger Zusammenstoß stattgefunden. Beide sollen sehr stark beschädigt sein, ein Matrose wurde getödtet.

Curszettel der Oldenburger Bank.

Oldenburg, den 28. Novbr. 1898.			
3 1/2 % alte Oldenburgische Consols, ganzl. Coupons.	100.—	%	101.—
3 1/2 % neue do. do. halbj. Coupons.	100.—	%	101.—
3 % Oldenburgische Consols	91.50	%	92.50
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	100.—	%	101.—
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Zhl.-Loose)	132.50	%	133.30
4 % do. Kommun.-Anleihen St. a 100 Mk.	100.—	%	100.—
3 1/2 % do. do. im Bertanf	98.—	%	99.—
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte untlindbar	100.80	%	101.35
3 1/2 % do. bis 1905	100.70	%	101.25
3 % do. do.	93.80	%	94.35
3 1/2 % Preussische Consols convertirte untl. b. 1905	100.80	%	101.35
3 % do. do.	100.80	%	101.35
3 % do. do.	94.10	%	94.65
3 1/2 % Braunschweig.-Hann. Hyp.-Bant.-Pfandbr.	98.20	%	98.50
3 1/2 % Gothaer Grund-Cred.-Bant.-Pfandbr., untlindb.	97.60	%	98.15
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bant.-Pfandbr. untlindb. b. 1905	98.70	%	99.—
3 % do. do. alte convertirte	96.20	%	96.75
3 1/2 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe untlindbar b. 1906	98.70	%	99.—
4 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe untlindbar b. 1907	102.20	%	102.50
3 % Komm. Hyp.-Bant.-Pfandbr., untlindb. bis 1906	103.70	%	104.—
4 1/2 % do. do. 1906	99.70	%	100.—
3 1/2 % Preuss. Bodencredit-Bant.-Pfandbr. untlindb. bis 1907	98.45	%	98.75
3 1/2 % do., Serie 5—8 untl. bis 1908	96.20	%	96.75
3 1/2 % Preuss. Central-Bodencredit-Pfandbr. v. 1898 untlindbar bis 1908	97.90	%	98.45
3 1/2 % Rhein. Hypoth.-Bant.-Pfandbr., untl. b. 1904	97.10	%	97.40
3 1/2 % Rhein. Westf. Bod.-Cred.-Bant.-Pfandbr., untl. bis 1908	99.60	%	99.90
3 1/2 % do., untl. b. 1905	103.20	%	103.50
4 1/2 % Klopferbrauerei Prioritäts-Obligationen, rdtzahlbar a 102 %	103.—	%	104.—
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	92.80	%	93.25
4 % Oesterreich. Gold-Rente	100.95	%	101.50
4 % do. keine Stüde	101.0	%	101.65
4 % Rumänische amort. Rente von 1896	92.70	%	93.25
4 % Ungarische Goldrente	101.—	%	101.55
4 % do. keine Stüde	101.30	%	101.85
3 1/2 % Ungar. Staats-Renten-Anl.	87.90	%	88.45
4 % Wiener Stadtanl. v. 1898, untl. b. 1908	98.80	%	99.35
4 % Stadlanstalts garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 untlindb. b. 1908	100.40	%	100.95
4 % Russisch-Uralist besgl.	100.45	%	101.—
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a Mt.		168.30
do. „ London	1 Sfr. a „		20.37
do. „ Paris	100 fl. a „		80.55
do. „ New-York	1 Doll. a „		4.18
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a „		4.165
Holländische Noten	100 fl. a „		16.85
Distanz der Reichsbant	6 %		—
Lombardzinsfuß der Reichsbant	7 %		—
Oldenburger Bant-Aktien; junge, gesucht a —, % angeboten: a —,			—

Wir vergüten für Einlagen auf Bantbüch oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Bantbüch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Distanz der Reichsbant, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Bantbüch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Distanz der Reichsbant, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., m. t. Kündigung und auf Chek-Konto 2 % p. a.

Wilhelmshaven, 28. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbant, Kasse Wilhelmshaven.			
3 1/2 % pSt. Deutsche Reichsanleihe untlindb. b. 1905	100.80		101.35
3 1/2 % pSt. Deutsche Reichsanleihe	100.70		101.25
3 % pSt. do.	93.80		94.35
3 1/2 % pSt. Preussische Consols untlindb. b. 1905	100.80		101.35
3 1/2 % pSt. do.	100.80		101.35
3 % pSt. do.	94.10		94.65
3 1/2 % pSt. Oldenb. Consols alte	100.—		101.—
3 1/2 % pSt. do. neue halbj. Zinszahlung	100.—		101.—
3 % pSt. do.	91.50		92.50
4 % pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100.—		—
3 1/2 % pSt. do.	98.—		99.—
3 1/2 % pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (untlindbar seitens des Inhabers)	100.—		101.—
3 % pSt. Bremer Staatsanleihe von 96	91.20		91.75
3 % pSt. Oldenburgische Prämienanleihe	132.40		133.30
3 % pSt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91.45		92.—
3 1/2 % pSt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bant untl. bis 1905	96.70		97.—
4 % pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anst.-Bant vor 1905 nicht auslosbar	101.45		101.75
3 1/2 % pSt. do. bis 1907 untlindb.	96.20		96.75
Beschl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100. in Mt.	168.30		169.10
Beschl. auf London kurz für 1 Sfr. in Mt.	20.37		20.47
Beschl. auf New-York kurz für 1 Doll. in Mt.	4.18		4.23
Distanz der Deutschen Reichsbant 6 %.			
Beschl. auf unserer Bant 5 %.			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtung	Wind	Temperatur	Baromet.	Feuchtigkeit	Witterung	Windrichtung	Windstärke	Windgeschw.	Windrichtung	Windstärke	Windgeschw.
Datum.	Zeit.	mm	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.	0 Grad.
Nov. 27, 28, 29, 30, 1. Dez.	27, 28, 29, 30, 1. Dez.	733.2	6.9	6.9	6.9	6.9	6.9	6.9	6.9	6.9	6.9
Nov. 27, 28, 29, 30, 1. Dez.	27, 28, 29, 30, 1. Dez.	734.4	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8

Omnibus-Fahrplan.

— Gültig vom 1. Oktober 1898 bis 1. Mai 1899. —

Bahnhof—Roosstraße.

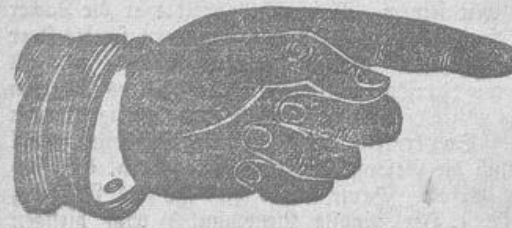
Bahnhof	Roosstraße	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Alt. Str.)	Bahnhof
Abfahrt	(Gempel)			Ankunft
8.45	8.55	9.05	9.15	9.25
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.19	1.28	1.37	1.46
2.25	2.34	2.43	2.52	3.00
3.40	3.50	4.00	4.10	4.20
5.25	5.34	5.43	5.52	6.05
6.45	6.54	7.03	7.12	7.19
8.00	8.10	8.20	8.30	8.40

Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof	Bismarckstr. (Alt. Str.)	Artillerie-Depot	Roosstraße (Gempel)	Bahnhof
Abfahrt				Ankunft
9.35	8.05	8.15	8.25	8.35
10.15	9.45	9.55	10.05	10.15
11.00	11.10	11.20	11.30	11.40
12.20	12.30	12.40	12.50	1.00
1.46	1.55	2.04	2.13	2.22
3.00	3.10	3.20	3.30	3.40
4.40	4.50	5.00	5.10	5.20
6.05	6.14	6.23	6.32	6.41
7.20	7.30	7.40	7.50	8.00
8.45	8.55	9.05	9.15	9.25

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven	ab	6.19	9.57	12.28	4.29	7.48
Bremen	an	9.28	12.30	3.10	7.32	10.51
Bremen	ab	10.24	1.05	4.05	8.11	11.55
Hannover	an	12.35	3.18	6.54	11.15	2.01
Kassel	an	4.14	6.42	12.40	4.57	5.30
Frankfurt a M. (über Kassel)	an	9.00	10.30	6.55	10.23	9.15
Berlin (Friedrichstr.)	an	—	8.16	10.34	—	7.39
Berlin (Lehrstr.)	an	7.47	—	—	6.55	—
Bremen	ab	10.05	12.52	4.31	8.20	1.30
Münster	an	2.34	3.48	6.55	(bis Osnabrück)	4.17
Essen	an	—	7.13	9.52	—	7.35
Bremen	ab	10.10	1.30	3.17	8.14	8.22
Hamburg (Hann. B.)	an	12.55	4.17	4.54	10.05	11.11
Kiel	an	3.51	—	7.22	1.24	8.13
Bremen	ab	10.02	10.34	—	4.15	—
Berlin (S.B.) u. Uelz.	an	4.39	7.47	—	1.16	—
Leipzig	an	5.47	10.01	11.19	3.47	—
Dresden	an	8.33	12.58	2.05	8.39	—
Die Nachtzeiten (6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) sind durch fetten Druck hervorgehoben.						



An unsere werthen Geschäftsfreunde

richten wir beim Herraunahmen der Weihnachtszeit das ergebene Ersuchen, die für das „Tageblatt“ bestimmten Anzeigen uns rechtzeitig zugehen zu lassen, damit der Abdruck in der laufenden Nummer auch noch bestimmt erfolgen kann.

Die Annahme der Anzeigen erfolgt bis **11 Uhr**, der kleineren Familien-Anzeigen ausnahmsweise bis 1 Uhr. Größere Aufträge werden am Tage vor dem Erscheinen der Nummer, für welche sie bestimmt sind, erbeten.

Wir möchten unsere geschätzten Auftraggeber bitten, im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes die obigen Schluszeiten bei Ertheilung von Aufträgen beachten zu wollen, da andernfalls die rechtzeitige Aufnahme nicht gewährleistet werden kann.

Die Geschäftsstelle des „Wilh. Tagebl.“



Heinr. Hitzegrad.

Meine



Weihnachts-Ausstellung



welche besonders in diesem Jahre mit vielen Neuheiten ausgestattet ist,

ist eröffnet.

Heinr. Hitzegrad.



Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Reinwollene krimpffreie
Flanell-Hemden,
marineblau, braun und grau, extra groß,
Mk. 4, 4,50 und 5,00.

Flanell-Unterhosen Mk. 3,50, 4,00 und 4,50.
Coating-Unterhosen Mk. 4,50, 5,00 und 5,50.
Boye-Unterhosen Mk. 4,50, 5,00 und 5,50.

Flanelle

vom Stück
für Hemde, Hosen, Röcke, Kittel usw.,
in marineblau, grau, braun, ponceaux,
weiß, sowie wundervolle Streifenmuster,
Meter 0,60, 0,75, 0,90, 1,10 bis
2,00 Mark.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Donnerstag, den 1. Dezember:

1. Wintervergnügen

verbunden mit

Einweihungs-Feier

des neuen Parkhausbaues

bestehend in

Concert, Theater und Ball.

Anfang 8 Uhr Abends.

Freie Einführungen sind gestattet, jedoch sind diesbezügliche Karten vorher bei den Herren G. Grashorn und B. Grashorn, G. Meinen und Joh. Jochen in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Sette i. Gänse, eigene Hasfermast, gerpft. 8-10 Pfd. schwer, 8 Pfd. 48 Pfg. franco.
H. Kropat, Gbs. Bokrafen (Ostv.)

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocheifrig an

Wilhelmshaven, den 26. Nov. 1898.

Mar.-Baumstr. Hartmann u. Frau Hertha, geb. Lingner.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Maria, geb. Burzlaff.

Um stillen Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen

Loll, Ober-Feuermeister.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und meines Kindes treusorgender Vater, der Handlanger

Anton Stiller,

in seinem 42. Lebensjahre. Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme

die tiefbetrübte Wittwe nebst Sohn u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Verstorbenen- Hause aus statt.



Todes-Anzeige.

Heute nahm uns Gott unser liebes Zwillingssöhnchen

Heinrich

im zarten Alter von 6 Wochen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 27. Nov. 1898.

Carl Olschewsky und Frau Minna, geb. Müller.

Hierzu eine Beilage.

Zu verkaufen
eine gutgehende
Wirthschaft.

Adressen bitte unter P. 100 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

eine wollene Reisefedde auf der Strecke von Hempel's Hotel, Rooststraße, Güterstraße, Lönneich. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in Hempel's Hotel abzugeben.

Rundt, Reisender.

Ein anst. junges Mädchen sucht auf sofort ein schön möblirtes Zimmer. Gefl. Off. unter A. M. an die Exped. d. Bl.



Panorama,
Güterstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:
Die Fahrt von Andree u. Gefährten nach Spitzbergen u. der interessante Ballonanstieg.

Von 10-12 Uhr Vorm. und von 2-10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mk. Vereine Ermäßigung.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal (Burg Hohenzollern).

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.



Heute Dienstag:

Versammlung.

Empfehle mich zum Waschen und Plätten in und außer dem Hause.

Lönneich, Schulstraße 1.



Heute Abend (Montag):
Begrüßungs- und Abschieds-Feier.



Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Übungsstunde

Dienstag u. Freitags 8 1/2-10 1/2 Uhr,
Turnhalle-Ballstraße.

Beamten-Vereinigung.

Billets zu ermäßigten Preisen für die Spezialitäten-Vorstellungen in der „Burg Hohenzollern“, die nur an Wochentagen gültig, sind in den Verkaufsstellen zu haben.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Beilage zu Nr. 279 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 29. November 1898.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 0,75; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezu. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt war es eifrig im Palais Ellrich. Lieutenant Guido führte sein zügelloses Leben fast ganz außer dem Hause, und Robert blieb mit dem Hauslehrer auf die ihm zugewiesenen Zimmer beschränkt.

Schwerdiner hatte vom Freiherrn seine Entlassung nehmen wollen, aber sein Jüngling hatte ihn so dringend und herzlich zum Bleiben gebeten, daß er den Entschluß wieder aufgegeben oder doch wenigstens seine Ausfuhrung verschoben hatte. Es waren freilich keine anheimelnden Weihnachten, welche er mit seinem Schüler in dem verödeten Hause verbrachte, aber die neue Lebensweise war trefflich dazu angethan, ihn auf seine Wissenschaft zu lenken. Nach Neujahr erwartete er sich mit einer plötzlichen Dissertation den Dokortitel, und hierauf machte er sich an die Ausfuhrung eines philologischen Werkes, zu dem er schon seit Längerem auf der Grundlage seiner Doktor-Dissertation die Vorbereitungen entworfen hatte. Es wurde rasch vollendet und errang in Fachkreisen einen bedeutenden Erfolg, daß Friedrich hoffte, sich daraufhin als Privatdozent an einer Universität niederlassen zu können, auf den Friedrich gar nicht gerechnet hatte, da ihm die Arbeit, die wohlthätige Kraft des Fleißes, Selbstzweck gewesen war.

Snoward schien sich in seinen Hoffnungen, die er in die Verbindung mit dem vielbewunderten Freiherrn von Ellrich setzte, nicht täuschen zu sollen. So sehr man auch über die Baroness die Äußerung zuckte, ihm selber erwuchs aus dieser Verlobung eine mächtige Verstärkung der Legende, die sich bereits um seine Erfolge gebildet hatte. Schaarweise kamen die großen und kleinen Kapitalisten zu ihm, sein Name war ihnen zum Lösungswort geworden, mit dem sie die Schätze eines neuen Goldlandes zu erringen gewiß waren. Das Programm der berühmten argentinischen Anleihe war den wohlhabenden Kleinbürgerkreisen ebenso geläufig wie den großen „Faisseurs“ der Börse, an deren Spitze der Amerikaner eine ungeheure Hausbewegung in dem populärsten aller ausländischen Spekulationspapiere leitete. Aber der vielseitige Mann lenkte seinen Feldherrnblick nicht allein auf die „Argentinier“, die ihm im Lande das fabelhafte Renommee begründet hatten; er operierte auf den verschiedensten Linien.

Ein Hauptmann über, unter dessen Opfern auch Baron Ellrich figurirt hätte, wenn ihn nicht Elvira Verlobung vor dem endgültigen Verderben bewahrt hätte, war Snoward mit dem Projekt seiner „Binnenhochzeit“ glücklich. Der Zauber seines Rufes und seiner Millionen hatte diesem Vorhaben schon im ersten Entwurfe einen großartigen Anhang verschafft. Vergänglich wie man von besonnenen Seite darauf hin, daß die geplante Gesellschaft kaum die ministerielle Konzession erlangen werde; die bloße Thatfache, daß Snoward die Sache in die Hand genommen hatte, wie es hieß, obwohl er das mit diplomatischer Feinheit stets leugnete, genigte schon, um der bereits bestehenden „Dampfergesellschaft auf Aktien“ furchtbaren Abbruch zu thun. Jedermann entledigte sich der betreffenden Papiere, der Kurs der Dampferaktien sank mit täglich zunehmender Geschwindigkeit — und Snoward ließ von zahlreichen Hintermännern, die ihren eigentlichen Auftraggeber gar nicht kannten, auf fremden Börsenplätzen davon aufkaufen, was nur zu haben war, machte sich dadurch zum geheimen Herrn der Gesellschaft, und nun „klappte die Falle zu“ — das Projekt der neuen Gesellschaft, das seine Schuldigkeit als Popanz gethan hatte, wurde mit einem Fugtritt begraben, die Aktien betreffenden Unternehmungen schnellten durch gleichzeitige Operation auf auswärtigen Plätzen wie auf ein gegebenes Signal in wahnsinnige Höhe, und die verlorenen Gelder der abgeprengten früheren Aktionäre flossen durch alle die kunstvoll angelegten Kanäle in den Strom, der in die riesigen Kassen des Bankhauses „Ralphy & J. Snoward“ mündete.

Mit demselben Resultate „arbeitete“ der gewählte Finanzmann auf in- und ausländischen Börsen. In Rio de Janeiro lockte er die Spekulantinnen mit korbdominischen Goldminen auf den Feim, in Newyork verkaufte er mexikanische Immobilien, die er in Montevideo von verfrachten Agenturen um ein Butterbrod erhandelt hatte und die auch nicht mehr werth waren; ja, es gab auf dem gegenwärtigen Weltmarkt kaum einen großen Aufschwung oder Krach, aus dem Snoward nicht irgendwie einen größeren oder geringeren Profit herausgeschlagen hätte. Das Geschick, das ihn für diese Raubzüge zur Verantwortung ziehen konnte, hatte erst geschrieben werden müssen, und wenn ihn auch Tausende insgeheim einen Spitzhaken nannten, so klatschten Hunderttausende Beifall, in Bewunderung seiner ungeheuren Umsicht und Verschlagenheit, und der größte Theil der „guten Gesellschaft“ der Residenz beugte sich vor seinen Erfolgen und nannte ihn ein Genie.

Zwischen allen diesen weitverzweigten Geschäften fand Snoward aber jetzt auch noch Zeit, sich für seinen künftigen Ehestand eine glänzende Stätte zu errichten. Doch eigentlich gehörte das ja mit zu seinen Geschäften, da es den ihm umgebenden Nimbus erhöhen sollte, der ihm die Leute zutrieb wie der Schein die Vögel in die Flocke. Auch hier bewies sich wieder, was er seiner Braut einmal vom Geld als geringstem Nachmittels gesagt hatte, während es doch nur Verkehrsmittel sein soll. Er, der bei einer ihm nutzlosen Sache, mit dem Fleißigen geizte, konnte Hunderttausende hinwerfen, wenn ihm Freigebigkeit von Vortheil schien; und hier wollte er einmal

verwenden, hier wollte er blenden, und die theils neidische, theils verzückte Zuschauermenge sollte wieder einmal den Zauberstab des Horenmeisters anfauchen.

Er kaufte von dem Gläubigerkonsortium des einstigen Excelsior-Restaurants das Gebäude, in dem er seine Bureaus untergebracht hatte, und während im Entresol der Riesenmechanismus seiner Bankgeschäfte nicht die geringste Störung erlitt, wurde das Haus vom Speicher bis zum Keller, von der Fassade bis zur Hofmauer verwandelt.

Die Miethsparteien wie die Geschäftslokalinhaber waren binnen achtundvierzig Stunden ausgemietet, — wo es noth war, mit verschwenderischen Abstandssummen für ihre noch laufenden kontraktlichen Rechte, und über hundert Arbeitshände wurden vom Morgen bis zum Abend, zum Theil sogar bis in die späte Nacht, in Bewegung gesetzt, das einstige Restaurant zum prunkenden Heim eines Geldfürsten zu machen. Im Hofe, der durch ein erstklassiges Theil des Nachbargrundstückes vertieft worden war, wurden unter einem improvisierten Holzdache, das den Schnee abhielt, Stallungen und Remisen erbaut; darüber sollte sich ein Wintergarten, ein Wunderwerk der modernsten Eisenkonstruktion, erheben, der die Verbindung mit der Beletage herstellte, wo die Gesellschaftsräume der künftigen Frau Snoward zur Zeit eine Anzahl von Malern, Tapezieren und Schreibern beschäftigten. Die Thoreinfahrt wurde zu einem imposanten Vestibül erweitert, die Vaterrelokalitäten auf der Straßenseite zu zwei Riesenhallen umgemodelt, um nunmehr endgültig die Snoward'sche Bankfiliale aufzunehmen, da das Entresol ebenfalls für die Wohnräume des Chefs umgestaltet werden sollte. Bisher hatte er, der für seine eigene Person verhältnismäßig einfachen Lebensgewohnheiten huldigte, nur eine Zimmerflucht im Grand Hotel bewohnt, was ihm für seine Junggesellenwirtschaft bequemer erschienen war. Jetzt mußte freilich mit raschem Gleichgeschick werden, denn die Hochzeit sollte schon zu Ende des Karnevals stattfinden, so hatte es der Bräutigam gewollt, wenn gleich es nicht die Ungebild der Liebe war, die ihn drängte.

Und das Kunststück gelang, denn was vermögenden Menschen nicht, die ein Mann von solch organisatorischem Geiste antreibt und — vergoldet. Noch vor dem gesetzten Termin war Alles fix und fertig; wieder kam eine gaffende Menge, das neue Wunderwerk zu schauen, das aus den über Nacht gefallenen Gerüchten entstanden war, und die neue kolossale Firmantafel über den Geschäftsräumen des Erdgeschosses übte eine noch größere Anziehungskraft als die alte aus. Der Excelsiorpalast war wieder in Aller Mund, und Snoward hatte durchaus nichts dagegen, daß die frühere Bezeichnung sich erhielt; der Name Excelsior (immer höher empor!) paßte ihm gerade.

Erst knapp zwei Wochen vor der Hochzeit, in den letzten Tagen Februars, kehrte Baron Ellrich mit seiner Tochter zurück. In Wien, auf der Durchreise, hatten sie aus Zeitungsmeldungen erfahren, daß dem Doktor Friedrich Schwerdiner auf Grund seines ausgezeichneten philologischen Werkes von einer österreichischen Universität eine außerordentliche Professur angeboten worden sei, und daß der junge, zu hohen Erwartungen berechtigende Gelehrte diese Berufung angenommen habe.

Der Freiherr suchte sofort nach der Ankunft den Hauslehrer seines Sohnes auf und erwiderte dessen mündliche Bestätigung jener Zeitungsnachricht mit einem ausföhrlichen Glückwunsch, dabei nur bedauernd, daß Robert nun einen so vortheilhaften Erzieher verlieren müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Novbr. Das Kaiserpaar wurde bei seiner heutigen Ankunft in Potsdam durch das gesamte Staatsministerium begrüßt. Namens desselben gab der Reichskanzler Fürst Hohenlohe seiner lebhaften Freude über die glückliche Heimreise des Kaiserpaars warmen Ausdruck. Der Kaiser versammelte hierauf die Staatsminister um sich und machte denselben Mittheilungen über die erreichten und für die Zukunft zu erwartenden Ergebnisse der Orientreise, sowie über die augenblickliche politische Lage im Orient unter dem Ausbruche der Befriedigung über die erzielten Erfolge.

Berlin, 26. Nov. Der Aufenthalt des Kaiserpaars in Stuttgart gestaltete sich — so schreibt die „N. A. Ztg.“ ferner offiziell — zu einer herzlichen Befundung des Freundschaftsverhältnisses mit den königlichen württembergischen Majestäten. Längere Zeit verweilte der Kaiser in vertraulicher Unterredung mit König Wilhelm, während die Kaiserin mit der Königin Charlotte herzliche Begrüßungsworte austauschte und die zum Empfang erschienenen Damen ins Gespräch zog. Sehr gnädig begrüßte der Kaiser den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht und zeichnete ihn durch eine Ansprache und Händedruck aus.

Berlin, 26. Nov. Durch A. C. D. vom 26. d. M. wird der Reichstag zum 6. Dezember einberufen werden.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung noch einen Antrag, betr. die Feststellung des Ruhegehalts von Reichsbeamten, die Genehmigung ertheilt. Den zuständigen Ausschüssen wurden überweisen die Vorlagen, betr. die Beförderung von Auswanderern durch den Norddeutschen Lloyd und durch die Hamburg-Amerika-Linie; betr. die Denkschrift über die Ausfuhrung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze; endlich betr. den Entwurf zum Besoldungs- und Pensionstat der Reichsbankbeamten, mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums, für 1899. Schließlich wurde über einen dem Kaiser zu machenden Vorschlag für die Befestigung einer Reichsstelle beim Reichsgericht und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Die heutige Sitzung des Staatsministeriums findet nicht im Finanzministerium, wie aus Rücksicht für den Herrn Finanzminister beabsichtigt war, sondern im Dienstgebäude des Staatsministeriums am Leipziger Platz statt. Der Finanzminister nimmt nicht daran theil.

Der Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: Neuere Vorkommnisse veranlassen mich, die königliche Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß Personen, welche der sozialdemokratischen Partei angehören oder sich als Anhänger und Förderer derselben betätigen, weder in städtischen Schuldeputationen noch auch in Schulvorstände als Mitglieder eintreten dürfen. Die Thätigkeit der Schulvorstände sowohl, wie der Schuldeputationen beruht auf einer Uebertragung obrigkeitlicher Befugnisse und erstreckt sich nicht nur auf äußere, sondern auch auf innere Angelegenheiten des Schulwesens. Insbesondere sind den städtischen Schuldeputationen neben der Verwaltung des städtischen Schulwesens wesentliche staatliche Aufsichtsbefugnisse über die Schulen und die Lehrpersonen ihres Vertriebes übertragen. Dies hat zur Voraussetzung, daß die einzelnen Mitglieder der Schuldeputation im Stande und bereit sind, zur Erfüllung der Aufgaben der preussischen Volksschule mitzuwirken. Gemäß ihren Amtspflichten haben sie daher gewissenhaft dahin zu streben und das für zu

jorgen, daß die heranwachsende Jugend nicht nur in den für das bürgerliche Leben nöthigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten unterwiesen, sondern auch zu gottesfürchtigen, sittlichen und vaterlandsliebenden Menschen erzogen werde. Die sozialdemokratische Partei erstrebt ausgesprochenemmaßen die Beseitigung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Schon daraus ergibt sich folgerichtig, daß ihren Mitgliedern die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugnisse von Staatswegen nicht anvertraut werden kann. Sie steht nach ihren programmatischen Kundgebungen in einem grundsätzlichen Gegensatz zu den Aufgaben der preussischen Volksschule. Daraus folgt, daß ihren Anhängern die zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen Eigenschaften abgehen und daß sie als Mitglieder einer städtischen Schuldeputation oder eines Schulvorstandes nicht zugelassen werden können. Der königlichen Regierung mache ich daher zur Pflicht, vorkommenden Falls der Wahl derartiger Personen zu Mitgliedern von städtischen Schuldeputationen oder Schulvorständen von Schulaufsichtswegen die Befestigung zu verjagen und die nachgeordneten, zur Mitwirkung bei der Befestigung oder zur selbstständigen Ausübung des Befestigungsrechts berufenen Behörden und Beamten alsbald mit entsprechender Weisung zu versehen.

Aus Fürst Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ veröffentlicht die „N. A. Ztg.“ einen Abschnitt, der die Briefe enthält, die zwischen König Ludwig II. von Bayern und dem Fürsten Bismarck von 1870—1878 gewechselt worden sind. Den Briefen voran geht eine kurze Charakteristik König Ludwigs. Bismarck erwähnt, wie er den König am 16. und 17. August 1863 zum ersten Male in München sah und bemerkt: „Der Eindruck, den er mir machte, war ein sympathischer.“ Bismarck fährt dann fort: „Ich habe mit dem König bis an sein Lebensende in günstigen Beziehungen gestanden. Ich habe jederzeit den Eindruck eines geschäftlich klaren Regenten von nationaldeutscher Gesinnung von ihm gehabt, wenn auch mit vorwiegender Sorge für die Erhaltung des föderativen Prinzips der Reichsverfassung und der verfassungsmäßigen Privilegien seines Landes. Als außerhalb des Gebietes politischer Möglichkeit liegend, ist mir sein in den Versäulter Verhandlungen auftauchender Gedanke innerlich, daß das deutsche Kaiserthum resp. Bundespräsidium zwischen dem preussischen und dem bayerischen Hause erblich alterniren solle. Die Zweifel darüber, wie dieser unpraktische Gedanke praktisch zu machen sei, wurden überholt durch die Verhandlungen mit den bayerischen Vertretern in Versailles und deren Ergebnisse, wonach dem Präsidium des Bundes, also dem König von Preußen, die Rechte, die er heute dem bayerischen Bundesgenossen gegenüber ausübt, schon in der Hauptsache bewilligt waren, ehe es sich um den Kaisertitel handelte.“ Es folgen dann die Briefe selbst. Im ersten, datirt Versailles, 27. November 1870, dankt Bismarck dem König für seine vaterländische Politik und den Heldenthum des bayerischen Heeres und fährt fort: „In der deutschen Kaiserfrage habe ich mir erlaubt, dem Grafen Hohenlohe einen kurzen Entwurf vorzulegen, welchem der Gedankengang zu Grunde liegt, der meinem Gefühl nach die deutschen Stämme bewegt: Der deutsche Kaiser ist ihrer aller Landsmann, der König von Preußen ein Nachbar, dem unter diesem Namen Rechte, die ihre Grundlage nur in der freiwilligen Uebertragung durch die deutschen Fürsten und Stämme finden, nicht zustehen. Ich glaube, daß der deutsche Titel für das Präsidium die Zulassung desselben erleichtert, und die Geschichte lehrt, daß die großen Fürstenthümer Deutschlands, Preußen eingeschlossen, die Existenz des von ihnen gewählten Kaisers niemals als eine Beeinträchtigung ihrer eigenen europäischen Stellung empfunden haben.“ König Ludwig dankt Bismarck durch den Brief vom 2. Dezember und schreibt bezüglich der Kaiserfrage: „Ich wünsche von ganzem Herzen, daß mein Vorschlag beim König, den übrigen Bundesgliedern, welchen ich geschrieben habe, und auch bei der Nation den vollsten Anklang finde, und ist es mir ein befriedigendes Bewußtsein, daß ich vermöge meiner Stellung in Deutschland wie beim Beginne, so beim Abschlusse dieses ruhmreichen Krieges in der Lage war, einen entscheidenden Schritt zu Gunsten der nationalen Sache thun zu können. Ich hoffe aber auch mit Bestimmtheit, daß Bayern seine Stellung fortan erhalten bleibt, da sie mit einer treuen, rückhaltlosen Bundespolitik wohl vereinbarlich ist und vererblicher Zentralisation am sichersten steuert. Unfehlbar ist, was Sie für die deutsche Nation gethan!“ Bismarck antwortete am 24. Dezember: „Eure Majestät setzen mit Recht voraus, daß auch ich von der Zentralisation kein Heil erwarte, sondern gerade in der Erhaltung der Rechte, welche die Bundesverfassung den einzelnen Gliedern des Bundes sichert, die dem deutschen Geiste entsprechende Form der Entwicklung und zugleich die sicherste Bürgschaft gegen die Gefahren erblicke, welchen Recht und Ordnung in der freien Bewegung des heutigen politischen Lebens ausgesetzt sein können.“

Charlottenburg, 25. Nov. 36 Vereine in Charlottenburg haben beschlossen, am Tage der Beisetzung des Fürsten Bismarck eine große Trauerkundgebung der Charlottenburger Bürger zu veranstalten, welche in Form einer allgemeinen Familien-Trauerfeier in der Flora zu Charlottenburg abgehalten werden soll. Zu derselben haben die Kapellen der Charlottenburger Garnison ihre Mitwirkung zugesagt. Wie Herr Oberpräsident Graf Wilhelm von Bismarck den Vereinen nummehr mitgetheilt hat, beruhen die bisher veröffentlichten Meldungen über den mutmaßlichen Beisetzungstag der Leiche des Fürsten Bismarck auf Irrthümern. Voraussichtlich wird die Trauerfeier daher am 10. Dezember d. J., möglicherweise, falls sich die Fertigstellung des Mausoleums wider Erwarten verzögern sollte, an einem späteren, noch festzusetzenden Termin stattfinden.

Spandau, 25. Nov. Während des Umbaues des hiesigen Bahnhofes, der im nächsten Frühjahr vorgenommen werden soll, wird ein provisorischer Bahnhof ganz außerhalb des Weichbildes der Stadt den Verkehr aufnehmen, da der alte Hamburger Bahnhof geschlossen wird und in seiner Nähe für den provisorischen Bau kein Platz ist. Die angrenzenden Militärwerkstätten, Kasernen und Festungswerke machen es auch unmöglich, daß die provisorischen Bahnhofsanlagen noch auf einem zum Stadtbezirk gehörigen Gelände errichtet werden können. Es ist deshalb ein zur Domäne Kuhlleben gehöriges, stich vom alten Bahnhof belegenes Terrain in Aussicht genommen, in dessen Nähe sich bereits der Auswandererbahnhof befindet. Der projektierte Auswandererbahnhof bleibt nach Vollendung der eigentlichen Bahnhofsbauten für den Auswandererverkehr erhalten. Der neue Personenbahnhof wird auf dem Plage des alten errichtet und nach Art der Stadtbahnhöfe hoch gelegt werden, wodurch gleichzeitig die Ueberleitung der Gabelbrücken und der Straßenkreuzungen ermöglicht wird.

Leipzig, 25. Nov. Der konservative Landesverein hat in seiner getrigen Generalversammlung einstimmig beschlossen, das Kartell, wie es bisher von den sächsischen Landtagsabgeordneten der Ordnungsparteien abgeschlossen war, auch in Zukunft und zwar auch in formeller Form aufrecht zu erhalten und den Vorstand des konservativen Landesvereins zu beauftragen, in diesem Sinne mit dem Vorstand des nationalliberalen Landesvereins in Verbindung zu treten.

Danzig, 24. Nov. In der am Dienstag unter Vorsitz des Abg. v. Puttkamer-Platow abgehaltenen Sitzung der westpreussischen Landwirtschaftskammer wurde über die Deutenoth in der Landwirtschaft verhandelt. Der in der Sitzung anwesende Oberpräsident v. Gökler führte aus, daß Westpreußen ohne die Abwanderung der Arbeiter einen Ueberfluß an Arbeitern haben würde. Der Sitz der Abwanderung liegt in den ärmeren Kreisen, welche von einer fruchtbareren Bevölkerung bewohnt werden, der es in der Nachbarschaft an Arbeitsgelegenheit fehlt.

Posen, 24. Nov. In der hier für den 29. November in Aussicht genommenen Ausschussung der Invaliditäts- und Altersversicherungssatzung soll auch, nach dem „Pos. Tglb.“, die Frage der Erbauung von Arbeiterwohnhäusern in Stadt und Land berathen bzw. die Befreiungsgrenze festgesetzt werden.

Karlruhe, 26. Nov. Der Hofbericht der „Karlruher Zeitung“ meldet: Am 1. Uhr fand ein Familienfrühstück statt, zu dem die Prinzessin Wilhelmine von Baden und der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Schillingen waren. Um 7 Uhr wurde das Diner gemeinsam eingenommen; zu demselben waren der kommandirende General des XIV. Armeekorps, General v. Bülow, und der Minister des Auswärtigen, v. Brauer, nebst Gemahlinnen geladen. — Um 9 Uhr 15 Minuten Abends erfolgte die Abreise der Majestäten, welche von den großherzoglichen Herrschaften zum Bahnhof geleitet wurden, wo eine herzliche Verabschiedung stattfand.

München, 26. Nov. Wie die „Münchener Neueste Nachr.“ melden, überreichte der Kaiser vorgestern dem Prinzregenten Luitpold eine Miniaturnachbildung der in der Gräberkirche in Jerusalem angebrachten, auf die Einweihung bezüglichen Gedächtnistafel.

München, 26. Nov. Der Kaiser dankte dem Prinz-Regent für die große Aufmerksamkeit, die er ihm mit dem Empfange erwiesen, und betonte besonders, daß der Regent seinen lang geplanten Jagdausflug zu diesem Zwecke verschoben. Die Kaiserin erinnerte in ihrem Gespräch an die schönen Tage, die sie in Tegernsee verbracht hat. In gleichem Sinne äußerte sich die hohe Frau auch gegenüber dem preussischen Gesandten Grafen Monts. Wie von untergeordneter Seite berichtet wird, ist die kurze Ansprache beider hohen Herren zur größten gegenseitigen Zufriedenheit ausgefallen; sie wird sowohl für die innerpolitischen Verhältnisse nicht ohne Belang sein, wie sie auch nach außen wieder gezeigt hat, wie herzlich die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Regenten des zweitgrößten deutschen Bundesstaates nach wie vor sind. Einige Minuten nach der Abreise des Kaisers fuhr der Prinzregent mit den Prinzen Ludwig und Leopold in den Spessart.

München, 26. Nov. In der dem kommenden Reichstage zugehenden Militärvorlage ist die Bildung eines dritten bayerischen Armeekorps vorgesehen. Als Sitz des Generalkommandos ist München in Aussicht genommen. Das neue Armeekorps soll, wie verlautet, gebildet werden aus der fünften, sechsten, achten und ersten Infanterie-Brigade, während das zweite Armeekorps in Zukunft aus der siebenten, neunten, zehnten und zwölften Infanterie-Brigade bestehen soll. Regensburg soll einen Divisionsstabs erhalten. Für das neue Armeekorps wird ferner ein Detachement Jäger zu Pferde gebildet.

Stuttgart, 25. Nov. Die Kammer der Reichsräthe nahm gestern die Artikel der Verfassungsänderung, die sich auf die Zusammenfassung der Zweiten Kammer beziehen, bedingungslos an. Abgelehnt wurde die vom anderen Hause beschlossene Herabsetzung des Wahlalters vom 30. auf das 25. Lebensjahr. Der Abschaffung der Stichwahlen wurde zugestimmt.

Ausland.

Wien, 25. November. Beide Häuser des Reichsraths versammelten sich heute zu außerordentlichen Sitzungen. Auf der Tagesordnung stand der einzige Punkt: Die Jubiläumsgedächtnisrede anlässlich des bevorstehenden Jubiläumstages des Kaisers. Im Abgeordnetenhaus hielt der Präsident Schud eine Ansprache, in welcher er auf die fünfzig Jahre der Regierung des Kaisers einen Rückblick warf. Redner führte aus, was auch immer der Zeiten Lauf im bunten Wechsel mit sich brachte, niemals hat der ritterliche Kaiser gewankt. Stets sei derselbe ein bewunderungswürdiges Vorbild unwandelbarer Pflichttreue, rückhaltloser Hingabe für sein Reich und seine Völker und wahrhaft heldenmüthiger Ausdauer in allen wechselnden Lagen des Lebens gewesen. Desterreich verdankt seinem Kaiser seine kulturelle Entwicklung des öffentlichen Lebens, der Wissenschaften, Kunst und Literatur, sowie des Handels und des Gewerbes. Deshalb bilden die Völker Desterreich-Ungarns mit Bewunderung und Liebe und mit inniger Verehrung auf ihren Kaiser und legen ihm den innigsten Dank ehrfurchtsvoll zu Füßen. Der Präsident schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf wurde unter lebhaftem Beifall das Präsidium ermächtigt, dem Kaiser den Ausdruck der ergebensten Glück- und Segenswünsche zu unterbreiten und sodann die Sitzung geschloß.

Paris, 25. Nov. Der Deputierte Lagasse beabsichtigt, in der Kammer eine Interpellation einzubringen über den Beschluß des Generals Zurlinden, den Oberst Biquart vor ein Kriegsgericht zu stellen, ehe der Kassationshof seine Untersuchung beendet habe. Lagasse stand indessen von seinem Vorhaben ab auf die Mitteilung, daß ihm in dieser Angelegenheit eine befriedigende Auskunft werden würde. Der Deputierte Bois kündigte an, daß er Zurlinden über diese Haltung in der Angelegenheit Biquart interpellieren werde.

Paris, 26. Novbr. Der Protest gegen die Strafverfolgung Picquarts hat bereits gegen 10000 Unterschriften, darunter die von Adolb Carnot, dem Bruder des verstorbenen Präsidenten.

Paris, 26. Novbr. Esterhazy flüchtet, wie der Pariser „Radical“ mittheilt, geht von der öffentlichen Meinung und der eignen Furcht, um den Händen der Gerichte zu entgehen, von Land zu Land. Von London begab er sich nach Holland, wo er in einem Amsterdamer Eingekerkel von zwei Franzosen gesehen und angesprochen wurde. Er fühlte sich nicht mehr sicher in England, weil der Richter Vertulus in Folge der Klage seines Vaters Christian Esterhazy die Auslieferung des Majors betreibt. Als er davon Wind erhalten, floh Esterhazy nach Holland, wo die Auslieferungsformalitäten noch verwickelter sind als in England.

Konstantinopel, 26. Nov. Die türkische Regierung hat offiziell dem Vatikan angezeigt, daß das Protektorat über die katholischen deutschen Unterthanen fortan vom Deutschen Reich ausgeübt werde.

Newyork, 25. Novbr. Zur Lage auf Kuba ist einem Privatbriefe aus Havanna, 9. Novbr., folgendes zu entnehmen: Die allgemeinen Zustände im Lande haben sich nicht gebessert,

eher verschlimmert; wir sehen in banger Sorge der Zukunft entgegen und was das Schicksal über uns verhängt. — Noch immer haben wir vier Regierungen auf der Insel: die amerikanische, die autonome, die spanische und die der Aufständischen, aber keine regiert, und so wissen wir thatsächlich nicht, woran wir sind. Alle Gesetze liegen brach; es herrscht eben kein Unternehmungsgeist, weil Niemand weiß, welche Ein- und Ausfuhrzölle wir nächstens zu entrichten haben werden. Die Aufständischen liegen vor den Thoren Havannas; sie haben dort ihre Lager aufgeschlagen und errichten Hospitäler für ihre Kranken und Verwundeten. Hierzu kommt noch der seit etwa zwei Monaten anhaltende stürmische Regen, der allen Verkehr hemmt. Auch aus dem Innern laufen betrübende Nachrichten ein. Durch den anhaltenden heftigen Regen sind alle jungen Tabakspflanzen fortgeschwemmt oder vernichtet worden, und die Jahreszeit ist schon zu weit vorgeschritten, als daß dieser Schaden wieder böslich gut gemacht werden könnte. Anlässlich dieses herrschenden Unwetters gehen natürlich die Tabakpreise in die Höhe. Dabei fehlt es an Arbeitskräften, da die meisten Leute entweder gefallen, verhungert oder an epidemischen Krankheiten gestorben sind. Geld ist ebenfalls nicht vorhanden, und man bezahlt mit Vergnügen 2 Prozent monatlich, d. h. wenn man etwas aufzutreiben ist. Während der Blockade zahlte man sogar 1 Proz. in der Woche. Wo dieses noch hinauslaufen mag, ist nicht zu denken; nur ist unser armes Kuba zu bedauern.

Marine.

Bremen, 26. Nov. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Tirpitz, hat am 17. und 18. d. Mts. die Hafenanlagen in Bremerhaven und Bremen einer Besichtigung unterzogen und bei dieser Gelegenheit auch die Schiffsbauanstalten des Lloyd und der Gesellschaft „Wefer“ besucht. Dem Vernehmen nach ist jetzt dem Senat ein Schreiben des Staatssekretärs zugegangen, worin er sich höchst befriedigt über alles Gesehene ausdrückt und den vom bremischen Staate zur Hebung des Seeverkehrs ins Werk gerichteten Anlagen das höchste Lob spendet. Nicht minder gedenkt der Staatssekretär in rühmender Weise der zur Korrektur der Wefer ins Werk gesetzten Arbeiten.

Bremen, 26. Nov. Dem Senat ist vom Staatssekretär des Reichsmarineamts folgendes Schreiben zugegangen: Berlin, 23. November 1898. Dem Senat der freien Hansestadt Bremen beehre ich mich anlässlich des Hinscheidens des Herrn Consuls H. H. Meier meine aufrichtige und herzlichste Theilnahme auszusprechen. Der Tod des so hoch verdienten Mannes wird nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern von all denen auf das Schmerzlichste empfunden, denen die maritime Entwicklung Deutschlands am Herzen liegt. Der Verstorbene hat von jeher lebhaft an der Erstarkung der Wehrkraft Deutschlands zur See theilgenommen und in erfolgreichster Weise seiner Zeit an den Arbeiten zur Entwicklung der deutschen Flotte mitgewirkt. Wie Herr H. H. Meier in seiner Schöpfung des zu den größten Dampferlinien der Welt zählenden Norddeutschen Lloyd eine wahrhaft große nationale That vollbracht hat, so wird er andererseits durch die Gründung des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger in den Herzen aller deutschen Seeleute unvergessen bleiben. In der kaiserlichen Marine wird das Andenken an den um die Segelung des Vaterlandes so überaus verdienten Mannes alle Zeit in hohen Ehren gehalten werden. (gez.) Tirpitz, Kommodant, Staatsminister, Staatssekretär des Reichsmarineamts.

London, 25. Nov. Auf dem britischen Kreuzer zweiter Klasse „Gorke“ ist auf der Fahrt von Gibraltar nach Getham in einem Kohlenraum Feuer ausgebrochen. Die Kohlen waren zu fest geladen und entzündeten sich. Als eine Abtheilung glücklich gelöscht worden war, brach das Feuer in einer anderen aus. Die Gefahr, daß das Pulvermagazin in Brand gerathe, war groß. Auf der ganzen Fahrt durch die Bai von Biscaya und den Vermekanal wüthete das Feuer.

Eine „Soiree“ an Bord des Kreuzers „Kaiser“ vor Batavia.

Ein auf der Insel Java weilender Oldenburger sandte vor kurzem an seine in Wien wohnenden Angehörigen einen Brief, in dem er interessante Einzelheiten über die Festlichkeiten, die anlässlich der Thronbesteigung der Königin Wilhelmina von Holland auf Java stattfanden, mittheilt. Dem den „Nachr. f. St. u. L.“ in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Briefe entnehmen wir das Folgende:

Die Krönung der Königin Wilhelmina bildete hier in Indien den Anlaß zu einer Reihe von Festlichkeiten vom 31. August, dem Tage der Geburt, bis zum 6. September, dem Tage der Thronbesteigung. In ganz (Niederländisch-)Indien wurden Feste gefeiert; in Batavia, dem Hauptplatze, fand die größte Feier statt. Zu dieser hatte der Kaiser von Deutschland den Kreuzer „Kaiser“ zur Repräsentation gesandt, was die feinsinnigen Holländer sich als eine große Ehre angerechnet haben. Als nun noch die Offiziere des Kriegsschiffes an der Spitze ihren Geschwaderchef (Vizeadmiral Diedrichs) einen großen Kranz bei der Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen auf Atjeh niederlegten, war der Jubel für die deutschen Herren gar nicht zu beschreiben. Zum Schluß der Feste gab der Kommandant des „Kaiser“ ein Fest, über welches der „Java-Bote“, die größte indische Zeitung, vom 8. September wie folgt berichtet:

„Gestern Abend hat an Bord des deutschen Kreuzers „Kaiser“ die durch uns angekündigte Soiree stattgefunden. Ebenso wie die deutschen Marine-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in ganz Batavia einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben durch ihr hübsches und schneidiges Auftreten, scheint der Stat-Major eingenommen zu sein von der Weise, wie sie hier empfangen wurden. Die Herren fühlten das Bedürfnis, ihre Sympathie dafür zu bekunden, und das haben sie auf fürstliche Weise, soweit der Raum auf ihrem mächtigen Schiffe dieses zuließ, gethan.

Um 5.35 Uhr Nachmittag stand in Batavia ein Extrazug, um die Eingeladenen nach Tandjong Priok, dem Hafenplatze von Batavia, zu bringen. Unter den Geladenen, die nur aus der Elite der Gesellschaft bestanden, befanden sich der Gouverneur mit Gemahlin, die Mitglieder des hohen Raths von Indien, die Generalität und andere hohe Beamte, sowie ein Damenkorps von batavischen Schönheiten. An der Station zu Tandjong Priok, wurde Se. Excellenz der Gouverneur in dem reichgeschmückten Wartesaal durch eine Deputation von deutschen Offizieren bewillkommen und nach der Kaje begleitet, wo viele kleine Dampfboote klar lagen, um die Gäste nach dem „Kaiser“ zu bringen, der schon aus der Ferne sichtbar war an einem aus elektrischem Licht bestehenden großen gekrönten W. Die Fahrt zu Wasser dauerte ungefähr eine halbe Stunde, denn der Koloss, der einen Tiefgang von 23 Fuß hat, mußte ein ganzes Ende außerhalb des Hafens liegen bleiben.

Der Eindruck an Bord war bezaubernd. Alles, was an die gefährliche Bestimmung des Schiffes denken ließ, war sorgfältig verdeckt durch die Verzierung von Flaggen und Blumen, von japanischen Lampen und von allem, was guter Geschmack und lebendige Phantasie nur erdenken kann. Das für den Vizeadmiral v. Diedrichs reservierte Hinterdeck war prächtig einge-

richtet zum Empfange des Gouverneurs und dessen nächster Umgebung, die Kampagne zu einem mit Kränzen und Blumen verzierten Ballsaal, wo jeder Dame ein prachtvolles Bouquet und ein kunstfertig ausgeführtes Ballbuch (Tanzkarte) angeboten wurde. Ein Theil der Batterie war in eine alte deutsche Kneipe verwandelt, wo von als Kellner gekleideten Matrosen eisaltes Bier und Zigarren präsentirt wurden. Ein Paar Tiroler spielten Zither, und an den Wänden hingen, in gothischen Buchstaben gezeichnet, alte deutsche Kneipsprüche, die noch mehr anspornen als das Nüthigen der jovialen Gastherren, an den reichbesetzten Buffetten zuzugreifen. Ging man von Bord nach Steuerbord, dann befand man sich auf feinerem Gebiet, wo kein Bier mehr gezapft wurde, doch Bowle Rheinwein und Champagner. Dieser Schiffstheil war mit Hilfe der Wasserpfeifer aus den Schaluppen in eine Bohoga umgeschiffen.

Mit allem waren der Kommandant und die Offiziere dar auf bedacht, um ihre Gäste so angenehm wie nur möglich zu unterhalten. Der Ball wechselte ab mit Gesangsvorträgen unter Begleitung eines Orchesters; auch hier wurde die höchste Zuborkommenheit beachtet, daß durch die Mannschaften zuerst holländische Volkslieder gesungen wurden. Eine Gesellschaft Athleten gab Beweise von herkulischer Kraft und Gelenkigkeit, und ein paar Klowns erregten die Lust der Gesellschaft.

Es war nur eine Klage über das Fest, und das war, daß es nicht ewig dauern konnte. Einer der Schiffsarzte hatte durch seine amüsante Unterhaltung einen Kreis von Herren um sich versammelt, als gerade ein dienender Bruder mit verschmitztem Gesicht den Doktor fragte: „Und was soll ich jetzt bringen, Herr Doktor?“ Plötzlich sandten über den Häuptern der Gesellschaft die Kanonen dem das Schiff verlassenden Gouverneur einen Abschied von 21 Schüssen nach, die beinahe dieselbe Wirkung hatten, als in der Anekdote von dem Admiral de Ruyter: „dat is m'n paard“.

Der Vizeadmiral von Diedrichs, seine Offiziere und Mannschaften können versichert sein, daß sie alle noch sehr lange in der angenehmsten Erinnerung der Einwohner von Batavia fort leben werden.

„Soweit die Zeitung“, bemerkt der Schreiber des Briefes zum Schluß, „nur muß ich noch beifügen, daß alles hier im Innern von Java auch voll ist von der deutschen Marine“.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmsbade, 27. Nov. Der Marineverein „Prinz Adalbert von Preußen“ hielt am Sonnabend Abend in der „Burg Hohengollern“ eine Versammlung ab. Nach Eröffnung derselben erhoben sich die Anwesenden zu Ehren des verstorbenen Vizeadmirals Batjch und des verstorbenen Kameraden Wichmann. In den Verein wurden 10 Mitglieder aufgenommen. Zur Anmeldung gelangten 8 Herren, nämlich Matrose Wichmann, Oberschreibersgast a. D. Böller, Gastwirth Mienert, Maschinistenmaat a. D. Schmidt, Obermaschinistenmaat a. D. Pfeiffer, Werftmaschinist Eichler, Torpedomaschinistenmaat Langeheine und Arbeiter Stroh. Gewählt wurden dann 3 Mitglieder des Vergnügungsausschusses und 2 Revisoren. Zur Mittheilung gelangte, daß im Spezialitäten-Theater am 2. Dezember in der „Burg Hohengollern“ eine Theatervorstellung zu ermäßigten Preisen für den Verein stattfinden soll. Im Januar sind statutenmäßig die Wahlen von 4 ausscheidenden Vorstandsmitgliedern vorzunehmen. Die Feier von Kaisers Geburtstag soll am 28. Januar 1899 im Vereinslokal stattfinden. Die nächste Gesangsstunde wurde auf künftigen Mittwoch in den Norddeutschen Bierhallen angesetzt.

Wilhelmsbade, 28. Novbr. Fischdampfer „Heppens“ ist hier eingetroffen und hat 60 Körbe frische Fische überbracht.

Kopperhörn, 28. Novbr. Der Regellklub „Gut Holz“ beging am Sonnabend im „Deutschen Haus“ die Feier seines 2. Stiftungsfestes. Eingeleitet durch ein gemeinschaftliches Orchester, dem sich einige von Mitgliedern ausgeführten Musikpièces, Vorträgen und Toasten angeschlossen, blieb man in bester Stimmung noch lange beisammen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 26. Novbr. S. R. H. der Großherzog ist gestern Nachmittag von Wiesbaden nach Baden-Baden zum Besuche des Großherzogs von Baden abgereist. Die Ankunft auf Schloß Baden erfolgte telegraphischer Mittheilung zufolge gestern Abend 9.25 Uhr.

Oldenburg, 25. Nov. Das Befinden S. R. H. der Frau Großherzogin läßt nichts zu wünschen übrig. Die hohe Frau wird daher, falls nicht noch andere Dispositionen getroffen werden sollten, am Dienstag, der kommenden Woche von Kiel nach hier zurückkehren.

Oldenburg, 26. Nov. Das Promenadenkonzert, das die Mitglieder des großherzoglichen Theaters im Kasino veranstalteten, erfreute sich auch am gestrigen letzten Tage eines sehr lebhaften Besuches. Wie die „N. f. St. u. L.“ hören, sind an den beiden Tagen des Promenadenkonzertes insgesamt rund 3700 Mk. eingenommen worden, eine Summe, mit der die Veranstalter der Festlichkeit gewiß zufrieden sein werden, und die einen erheblichen Zuwachs für den Pensionsfonds des großherzoglichen Theaters und den der deutschen Bühnengenossenschaft ergeben dürfte.

Verden, 25. Novbr. Mittels Regierungsdampfers traf gestern der Oberpräsident Graf Stolberg in Begleitung des Bauraths Bedmann, des Bauraths Müller, des Bauinspektors Bachsmuth und des Strombaudirektors Macdei hier ein in An gelegenheit des zu errichtenden Hafens für die Strombaudirektion an dem jetzigen Anlageplatze des Regierungsdampfers an der Reeperbahn. Der Anlageplatz ist gesichert, doch soll der projektirte Handelshafen aller Voraussicht nach weiter unterwärts beim „Nothen Hause“ angelegt werden. Diesen Morgen reiste der Oberpräsident nach Bremen.

Vermischtes.

London, 25. Nov. Der Winter ist mit aller Macht über den größten Theil Englands hereingebrochen. Am Mittwoch schneite es den ganzen Tag im Norden Englands. Wo es nicht der Fall war, wie in Forest of Dean, trat an Stelle des Schnees unablässiger Regen. An der englischen Küste und im irischen Canal raste ein orkanartiger Südoststurm, der namentlich an der irischen Küste seine volle Gewalt entfaltete. In seinem Theile des Vereinigten Königreiches ging der Wärmemesser über 45 Gr. Fahrenheit hinaus. Im Norden stand er durchschnittlich auf 40 Grad. Die Fahrten über den Vermekanal mußten eingestellt werden. Nur die Postdampfer von Newhaven nach Dieppe fuhrten. In Lancashire sind die Landstraßen in Folge des hohen Schneefalles unpassierbar geworden. Wo der Wind den Schnee zusammengeblasen hat, liegt er sechs Fuß hoch und höher. Pferde und Wagen mußten in einigen Fällen aus dem Schnee ausgegraben werden. In Belfast konnten die Pferdebahnen nicht fahren und aller Straßenverkehr ruhte. Auf der Fahrt

nach Blackpool blieb ein Eisenbahnzug im Schnee stecken. Ein anderer entgleiste. In Bolton liegt der Schnee 5 Fuß hoch auf den Straßen und in Barrow-in-Furness waren sie am Mittwoch unwegbar. In Dumfrieshire mußten die Landkutschen geschlossen werden. In Wales sind viele Schafherden eingeschneit. Am Donnerstag Morgen nahmen die Postdampfer ihre Fahrten über den Kanal wieder auf, obgleich es auf dem Meere noch arg stürmte. Der Kreuzer „Vest“, welcher am Mittwoch die Fahrt von Sheerness nach China antrat, mußte am Donnerstag Morgen in Spithead einlaufen. Der Kohlenschoner „Velocity“ ist auf der Reise von Shields nach Poole vor dem Hafen gestrandet. Bei Leeds stürmte es gestern ebenso stark, wie am Mittwoch. Der viele Regen hat die Great Southern und Western-Bahn auf weite Strecken unter Wasser gesetzt. — Der französische Postkutscher am Hofe von St. James, Baron de Courcel, welcher sich am Mittwoch auf seinen Posten zurückbegeben wollte, mußte die Nacht in Calais zubringen.

— London, 24. November. Der in Barth beheimathete deutsche Dreimastschoner „Ernst“ ist auf der Fahrt von Liverpool nach Danzig ungefähr eine Meile von Norderboe gestrandet. Durch das Rettungsboot wurden der Kapitän und zwei Mann gerettet. Es wird vermuthet, daß die übrigen sechs Angehörigen der Mannschaft ertrunken sind.

— Von ihrer Nadreise um die Welt werden in diesen Tagen Mr. und Mrs. Darwin M'Jibath in Chicago wieder eintreffen. Nahezu 50 000 Radfahrer wollen sich am Tage der Ankunft zusammenfinden, um dem müthigen Ehepaare ihren Willkommengruß darzubringen. Mehr als 3 Jahre sind seit der Abreise vergangen. Am 10. April 1895 verließen Mr. und Mrs. Darwin M'Jibath Chicago und langten 52 Tage später in San Francisco an. Auf dem Seewege fuhren sie dann nach Japan und radelten durch Japan, China, Birma, Indien, Persien, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England. Sie legten so nahezu einen Weg von 30 000 engl. Meilen zurück, ausschließlich der Seereisen. Die Kosten dieser Reisen beliefen sich auf ungefähr 11 000 Doll. (46 500 Mk.)

— Eskimohunde für den Postdienst gedenkt die canadische Regierung zu verwenden. Von Quebec ist, nach der „Voss. Ztg.“, jüngst ein Schoner mit einer Anzahl Hunden eingetroffen, die von den Eskimos in Labrador und Grönland gekauft worden sind. Sie sollen mit der canadischen Pacificbahn zum Stillen Ocean und von dort nach Klondike gelandet werden, um dann während des Winters im Postdienst Anwendung zu finden. Die Thiere werden zu sechs oder zehn vor Schlitten gespannt und legen 50—60 englische Meilen auf Schnee und Eis zurück. Die canadische Regierung hat bereits an anderen Stellen Versuche

mit Eskimohunden zu Postzwecken gemacht. In Grönland, wo der Kajak (Boot der Eskimos) und der Schlitten neben dem Weiberboot die einzigen Verkehrsmittel bilden, sind die Eskimohunde das unentbehrliche Zugthier und finden auch eine ausgedehnte Anwendung im Postdienst.

— Hungersrevolten in Persien sind in diesem Herbst schon mehrfach ausgebrochen. Zur Kennzeichnung der Lage wird der „Voss. Ztg.“ aus Tabriz geschrieben: In Persien ist in diesem Jahre die Ernte schlecht ausgefallen und es herrscht ein bedenklicher Brotmangel. Vor den Brotläden steht man das Volk haufenweise stehend und murrend. Es ist die Ansicht verbreitet, daß die Theuerung eine Folge gewissenloser Kornspeculation sei, woran der Priesterstand als Besitzer vieler Dörfer stark theilhaftig wäre. Diese Meinung hat das Ansehen der Geistlichkeit sehr herabgesetzt und führte zu den Unruhen im August. Eine durch Hunger und Noth aufgewiegte Masse plünderte die reichen Paläste einer sehr begüterten geistlichen Familie, weil sie im Verdacht stand, ihre großen Kornspeichern dem Verkaufe verschlossen gehalten zu haben. Trotz ihrer Eigenschaft als Gelehrte (Nachkommen des Propheten) wären die Mitglieder der Familien ermordet worden, wenn sie nicht rechtzeitig die Flucht ergriffen hätten. Die Erregung dauerte mehrere Wochen und glimmt auch jetzt noch im Geheimen fort. Sie kann, falls es so fort geht, dem Lande verhängnißvoll werden. Die Regierung sucht durch strenge Maßregeln die Kornspeculationen zum Verkauf von Getreide zu bewegen. Auch die Kaufleute von Tabriz beabsichtigen für eine größere Summe, die sie für ein Jahr unverzinslich leihen, von Erivan (Rußland) Korn einzuführen.

— Doctoren-Handschrift. Braut eines Arztes (schreibend): „Lieber Alfred! Da ich soeben die letzte Zeile Deines vor vier Wochen erhaltenen Briefes glücklich entziffert habe, bitte ich Dich um ein neues Lebenszeichen.“

— Sie: „Sieh, Alfred, das ist genau die Stelle, wo du im vorigen Winter mich um meine Hand batest.“ Er: „Hättest du das Malefiz-Eis damals net a bißl einbrechen können, damit mich's kalte Wasser zur Vernunft 'bracht hätt'!“

Handel und Verkehr.

— Als ein reizendes Geschenk für die Hausfrau präsentirt sich der von der Viebig's Fleisch-Extract-Compagnie herausgegebene und ihrer Kundschaft gewidmete Haushaltungs-Kalender für das Jahr 1899. Außer einem vollständigen Kalender und einer Fülle von sonstigen im täglichen Gebrauch wünschenswerthen Notizen enthält das prächtig ausgestattete Werkchen, vor Allem auch eine Reihe von Kochrezepten für alle Jahreszeiten, mit Berücksichtigung sowohl des einfachen als auch des anspruchsvolleren Haushalts.

— (Die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1897.) Bei der großen Verbreitung und der hohen volkswirtschaftlichen Be-

deutung der Lebensversicherung werden einige Angaben über die deutsche Lebensversicherung, die wir einer größeren statistischen Arbeit der „Voss. Ztg.“ entnehmen, unsern Lesern willkommen sein. Mit dem wichtigsten Zweige der Lebensversicherung, der Versicherung auf den Todesfall, beschäftigten sich im Jahre 1897 44 Gesellschaften, die insgesamt neue Versicherungen über 515,4 Mill. Mk. zum Abschluß brachten. Der vorzeitige Abgang, welcher den Gesellschaften des Auslandes einen sehr erheblichen Bruchtheil des Zuganges wieder entzieht, hält sich bei den deutschen Anstalten in mäßigen Grenzen. Selbst nach Abzug desselben bleibt die immer noch sehr stattliche Zugangs-Ziffer von 401 Mill. übrig, welche den wirklichen Fortschritt des abgelaufenen Jahres in der Verbreitung der Lebensversicherung bezeichnet. Es ist bemerkenswerth, daß von diesem Betrage mehr als die Hälfte auf die 6 größten Gesellschaften entfiel, nämlich: Stuttgart Leb.-Vers.- und Erspar.-Bank) 41 433 360, Victoria 36 703 251, Gotha 36 195 200, Leipzig 35 016 900, Germania 28 176 694, Karlsruhe 25 884 845 Mark. Der gesammte Reinzuwachs gegenüber dem Vorjahre belief sich auf 345 Mill. Mk.; die größte Ziffer weist die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart mit 34 595 023 Mk. auf. Den großen geschäftlichen Erfolgen stehen die finanziellen Resultate nicht nach. Im Ganzen erzielten die 44 Gesellschaften einen Ueberschuß von 48 Mill. Mk.; hiervon wurden 43 Mill. den Versicherten zur Dividendenvertheilung, 4 Mill. (ca. 13 Proz. des baar eingezahlten Kapitals) den Aktionären der Aktiengesellschaften und Garanten der jüngeren Gegenseitigkeitsanstalten überwiesen. Zu der Höhe des Ueberschusses trugen die in Folge günstiger Sterblichkeit ersparten Summen nicht weniger als 18 1/2 Mill. Mk. bei. Der zweite Theil der genannten Arbeit beschäftigt sich mit den Versicherungsbedingungen. Dieselben weisen bei den einzelnen Gesellschaften eine erstaunliche Verschiedenheit auf, namentlich huldigen in Bezug auf die Anfechtungsklauseln (Berufswechsel, Selbstmord, Trunksucht, muthwilliges Wagniß) nur eine geringe Zahl der Gesellschaften modernen Anschauungen.

Litterarisches.

Memorenwert über Kaiser Friedrich. Ein interessantes Werk, das in der gegenwärtigen Zeit, da Memoren-Verschreibungen die literarische Welt in Atem halten, berechtigtes Aufsehen erregen wird, erscheint demnächst in der Verlagshandlung Paul Kistler, Historischer Verlag, Berlin. Die mit Spannung erwarteten Memoren sollen unter dem Titel „Kaiser Friedrich der Gütige“ lieferungsweise zur Ausgabe gelangen.

In hohen und höchsten Kreisen wird Mezmer's Thee (Kaiserl. Königl. Hofkette) getrunken. 1898er Souffong mit Wiltgen (100 gr. Packete à Mk. 1.—) und Kaiserthee (Dosen à Mk. 1,25) von hervorragender Feinheit. In Wilhelmshaven zu haben bei Wilhelm Schlüter, Noorstr. 93.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Bargebuhr, in Firma J. Bargebuhr hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlusstermin auf den 24. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 19. Nov. 1898.
Gerichtsschreiberei
des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Bernhard Fischer hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlusstermin auf den 24. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 19. Nov. 1898.
Gerichtsschreiberei
des königlichen Amtsgerichts.

Stekbrief-Erledigung.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 17. November d. Js., betr. den Aufenthalt des Dienstknichts Einrich Daken, ist erledigt.
O. 523. 524/98.

Sever, den 24. November 1898.
Großherz. Amtsgericht, Abth. II.
Weher-Holzgräfe.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der pro Mai 1898/99 in hiesiger Gemeinde zu entrichtenden Gemeindeabgaben, als:
1. Armenbeitrag, 50% der Einkommensteuer.
2. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Einkommensteuer 30 %.
3. Desgleichen nach der Gesamtsteuer und Gemeindevumlage, zusammen 25 % der Gesamtsteuer.
4. Weganlage, 1,70 Mk. pro Hektar, wird am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 5., 6., 7., und 8. Dezember d. J., Vormittags von 9—12 Uhr vom Gemeindevorstandsführer Auktionator H. Gerdes zu Neuende in dessen Geschäftszimmer vorgenommen.

Der Rechnungsführer wird am Freitag, den 9. Dez. d. J., Vormittags von 9 1/2—12 Uhr in Cornelius Gasthause zu Norderboe und am Sonnabend, den 10. Dez. d. J., Vormittags von 10—12 Uhr in Popken's Gasthause zu Kopperboe zur Empfangnahme bezeichneter Abgaben anwesend sein.

Neuende, 24. Nov. 1898.
Der Gemeindevorsteher.
H. Janßen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 6 des Statuts der Gemeinde Heppens, betr. Fleischuntersuchung, wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Untersuchung für von außen eingeführtes Fleisch an den Wochentagen **Vormittags um 10 1/2 Uhr** im Joel'schen Gasthause zu Tonndiech hiermit festgesetzt und alsdann Herr Thierarzt Biegsfeld von Bant daselbst anwesend sein wird.

Heppens, den 26. November 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Ein, an der Kaiserstraße hier be-

Haus

mit hohem Miethsertrage und günstigen Hypothekenverhältnissen ist durch mich unter der Hand zu verkaufen. Zu dem Hause gehört ein großer angrenzender Bauplatz, der in jeder Weise für Geschäft, Handwerk oder Privatwohnungen passend bebaut werden kann. Interessenten wollen baldigst mit mir in Verbindung treten.

Looman, Notar.

Verkauf.

Die Händler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen am **Mittwoch, den 30. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr aufgd., in der Wohnung des Gastwirths Gerh. Popken zu Kopperboe:

50—60 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 27. November 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Dezbr. ein möbl. Zimmer für einen Herrn. Kiekerstr. 67, 2. Et.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am **Mittwoch, den 30. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr aufgd.,

im Saale des Gastw. C. Mammen zu Sedan mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden:

2 Plüschgarnituren, 1 auß. Herrenschreibtisch, 1 auß. Damenschreibtisch, 3 Sophas, 3 Sophas, 1 amerik. Billard mit Zubehör, 1 Vertikow, 20 ein. Bettstellen, mehrere Holzetiketten, Matratzen, 2 Kleiderschränke, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, mehrere Stühle, mehrere Spiegel u. w.
Sämmtliche Gegenstände sind theils neu, theils fast neu, aber sehr gut erhalten.

Neuende, den 22. Novbr. 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Am Freitag, den 2. Dez. cr., soll das

Pferd

(schwere ostfriesische Fuchsstute) des verstorbenen berittenen Gensdarmen König, **Mittags 12 Uhr**, im „Dürrfrieschen Hof“ zu Wittmund öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wittmund, den 26. Novbr. 1898.
A. B.

Meyer, Oberwachtmeister.

Forderungen

an die Deckoffizier-Messe S. M. S. „Olga“ sind umgehend einzureichen, da spätere Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Messenvorstand.
Eine freundliche Bräunige

Oberwohnung

mit separatem Eingang, auf gleich od. 1. Februar zu vermieten.

Weden, Sedan.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer in schöner Lage mit sep. Eing. sofort oder z. 1. Dez.

Marktstraße 8, 1. Etg. I.

Zu vermieten
eine Bräun. Kellerwohnung, für jedes Geschäft passend. Näheres bei

Lehr, Banterstr. 7.

Zu vermieten
auf sofort eine Oberwohnung. Altondeichweg 22c.

Zu vermieten

zum 1. Februar 1899 schöne Wohnungen an der Mollerstraße.
S. Rothert, Verl. Böckerstr. 24.

Zu vermieten

zum 1. Dez. eine fein möblirte Wohn- und Schlafstube. Näheres Wilhelmstraße 10, part. r.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine Bräunige Wohnung an ruhige Bewohner. Verl. Böckerstraße 5.

Zu vermieten

eine 5- und eine 6räum. Stagenwohnung mit Zubehör zum 1. Januar oder später.

F. Kotte, Kiekerstr. 50.

Zu vermieten

im Commissionsgarten zum 1. Nov. oder später eine herrschaftliche, geräumige Unterwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. Miethpreis 420 Mk. p. a.

S. Wegemann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

möblirte Wohn- und Schlafzimmer.
Noorstraße 9, 2. Etg.

Zu vermieten

mit Speisekammer pp. zu vermieten. Luisenstraße 5, (preuß. Gebiet).

Umständehalber habe ich zum 1. Dez. oder später einen

Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

S. G. Popken, Bäckermeister, Neuhappens.

Zu vermieten

Eine fünf- und zwei sechsräumige Wohnungen mit Balkon und Manjardenzimmer, unmittelbar am Bismarckplatz gelegen, habe per sofort oder später zu vermieten.

Geinrich Bruns, Müllerstraße 1.

Ein gut erh. 4rädr. Handwagen und ein Küchenschrank billig zu verkaufen.

Adolf Franke, Böttchermeister, Kopperboe, Hauptstr. 4.

Meyer's Conv.-Lexikon für 95 Mk. veräuß. 5. (neueste) Auflage, 17 nagelneue Prachthände, compl. u. fehlerfrei. Off. u. D. 500 postlag. Begehr. (w.)

Billig zu verkaufen
ein Stubenofen und 2 vollständige Fenster, so gut wie neu.
C. Dietes, Neue Wilh. Str. 8.

Einige Tausend

Rothweinflaschen zu kaufen gesucht, à 6 Pfa.
Gebrüder Wende.

Zimmergesellen

gesucht.
F. Kotte.

Stunden-Mädchen

Ein kräftiges älteres für Vormittags auf sofort gesucht. Zu melden in der

Wilhelmshalle.

Gesucht

zum 1. Januar ein nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus. Meldungen 8—9 Abends.

Closter, Victoriastr. 77, part.

Gröss. Bänder Cigarren-Fabrik

sucht einen tüchtigen **Vertreter**

für Wilhelmshaven und Umgegend gegen hohe Provision. Tücht. Agenten wollen ihre Offerten unter G. H. an die Exped. d. Bl. senden.

Wärterin

Eine junge geprüfte Ostfriesische sucht auf März Stellung bei Wänerinnen. Anmeldungen nebst Photographie bei

Rose, Grenzstraße 73.

Haushälterin,

nicht ungebildet, für kleinen, einfachen Haushalt sofort gesucht. Auskunft Kopperboe, Bismarckstraße 47, p. r.

Entlaufen

ein junger schwarzer Hund, hört auf den Namen Polli. Abzugeben gegen Belohnung

Tonnbeichstraße 42.

Stellung gesucht.

Gebildeter, zuverlässiger, verheiratheter Mann sucht Vertrauensposten oder ähnliche Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter A. 100 postlagernd Wilhelmshaven.

Vocht,

gesund, aromatisches Magenliquor. Ueberall zu haben.
Runge & Doden, Leer, Weinhandlung.

Dr. med. Sope,
homöopathischer Arzt in Halle a. S. Auch brieflich.

Am 5. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Kaiserkrone“:

Künstler-Konzert

der Konzertsängerin Frl. **Buurmanns**,
der Konzertsängerin Frl. **Osten**,
des Violinvirtuosen **Hugo Rabus**
aus **Bremen**
und des Komponisten **R. Schauder**
aus **Breslau**.

Preise der Plätze:
Sperrsitz . . . 1,50 Mark,
1. Platz . . . 1,00 Mark,
Seitenplatz . . . 0,75 Mark,
Galerie . . . 0,50 Mark,
an der Kasse erhöhte Preise.

Zu haben in der Buchhandlung der Herren **Gebr. Ladewigs**.

Aufruf

an die Bewohner **Wilhelmshavens** und Umgegend!

Dem Fürsten Bismarck, dem Ersten Kanzler, dem Ehrenbürger von Wilhelmshaven, soll hier ein Standbild errichtet werden. Mitbürger, Kameraden, Kollegen, Freunde und Alle, die Ihr Bismarck's hohes Verdienst um unser Vaterland zu würdigen wißt, auf die Herzen, auf die Hände! Ein Jeglicher trage bei, daß ein Denkmal werde, dem Fürsten zur Ehr, der Stadt zur Zier!

Geldspenden werden von den Unterzeichneten gegen Quittung in den Wilhelmshavener Blättern entgegengenommen.

Der Ausschuss für ein Bismarck-Denkmal.

Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnühl, Ehrenmitglied. Sehr. von Blüdinghausen-Wolff, Ehrenmitglied. Dr. med. Thye, Vorsitzender. Oberlehrer Majewski, Schriftführer. Werst-Berw. Sekretär Riebe, Kassenwart. Hotelier Arning. Bauunternehmer Bormann. B. B. Rfm. Buß. B. B. Bauunternehmer Dirks. Rathsherr Dr. med. Dittmar. Apotheker Döbelmann. B. B. Rfm. Grashorn. Kunstgärtner Hajemann. Mittelschullehrer Humme. Rathsherr Kpt. J. S. a. D. Graf Moltke. Rathsherr Kuhlmann. Beigeordneter Rechtsanwalt Looman. B. B. Wortführer Ingenieur Wittber. Kaufmann Meppen. Rentier Schneider. Buchdruckereibesitzer Süß. Restaurateur Wagner.

Rheinischer Hof

Täglich:

Grosse Spezialitätenvorstellung

bestehend aus 20 erstklassigen Nummern.

!! Ab 1. Dezember neues Programm !!

Entree frei.

Anfang Wochentags präcise 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 und Abends 7 Uhr.

Jeden Donnerstag: Familien-Abend, wozu freundlichst einladet

Die Direktion.

Vorzügliche Biere, Speisen à la carte.

Monoogramme

in Gold und Seide, sowie alle andern Stickereien werden sauber und elegant angefertigt von
Frau Wittenburg,
Kronstr. 84.

Dienstboten

jeder Art vermittelt

C. Briegnis, Bismarckstr. 23.

Übernehme das jagdgemäße

Räuchern

der von mir bearbeiteten Fleisch- und Würstwaren.

Hedemann, Hauschlächter, Wüthenhof.

Stehbierhalle od. kl. Restaurant

wird von einem Fachmann auf Bierpacht zu übernehmen gesucht. Caution kann gestellt werden. Gef. Off. unter **G. 22** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Friedrichstraße 10, I.

Mehrere Sorten feinstes

Tafelobst

sind billigst abzugeben.

Zibell, Bührenstraße 24.

Damen- und Kindergarderoben

werden unter Garantie für guten Sitz und sauberste Arbeit billig angefertigt.

Geschw. Popken,

Kronenstraße 1, II.

Fahrräder

werden ff. dauerhaft emailliert in jeder gewünschten Farbe bei

W. Albers, Malermeister, Stöpperhöfen.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine freundl. 3räumige Oberwohnung mit Kammer, Keller und Stall. Preis 165 Mk. Näheres Ulmenstraße 25, I. Etage.

Beste

Cervelatwurst

sowie

Blockwurst, Mettwurst

und andere Wurstsorten zu den bekannten billigen Preisen empfängt

E. Langer,
Neuestraße 10.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- und Bart-Extrakt, schnellstes Mittel zur Erzielung eines dichten, dunklen, glänzenden Schnurrbartes. Einmalig, ohne alle Schmerzen, durch viele Dankschreiben bewiesen.

Erfolg garantiert! à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw. u. Garantiechein. Versch. d. p. Nachn. od. Eins. d. Betrag. (a. l. Briefm. aller Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer,** Hamburg-Bergfelde.

Prima Sannoversches chemisch reines

Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus bestem Weizen- u. Gerstmalz, Hopfen, Hefe und Wasser (ohne Surrogate) — wirklicher Malz extraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. Malzextrakte — aus der Brauerei **Oskar Bornemann, Hannover,** erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ästhetisch ansprechendes, sehr erfrischendes Gesundheitsbier, namentlich für Schwache, Reconvalescenten, Wöchnerinnen und Kinder angelegentlich.

G. A. Pilling.

NB. Bei Ankauf von ähnlich benannten, oft so stark mit Saccharin versetzten Bieren wird Voricht anempfohlen. (Saccharin ist ein wertvoller Süßstoff, aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt.)

Sarfen-Zither

„Aeol“.

D. R. P.

Habe den Kleinverkauf obiger Zither für Wilhelmshaven und Umgegend übernommen. Verkaufe dieses wunderbare Instrument für Mk. 21,00 per Stück. Verndauer ca. 1 Stunde. Niemand versäume, ehe er sich ein solches Instrument anschafft, vorher Vergleiche mit anderen verschiedentlich angepriesenen Zithern anzustellen, deshalb lade Interessenten und Sachkenner freundlichst zur Prüfung und Befichtigung ein, auch auf Wunsch ohne Kaufzwang gedrehter Messtanten frei ins Haus.

Fr. Evers, Berl. Kronstr. 5.

Herr **B. v. d. Ecken,** Bismarckstraße, sowie Herr **Mateling,** Kronstraße, gefälligen Ausstellung und Befichtigung obiger Zither.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.

Th. Stiss,

Kronprinzenstraße 1.

Boden u. Hausschlutt

übernehme jedes Quantum.

Karl Grötel,

Kronstraße 24.

Zur Bereinigung von

Reinigungs-Bädern

1. u. 2. Kl. Nadelbädern, Schwefelbädern, Kalkbädern, sowie Theil-Dampfbädern, Sitzbädern empfiehlt sich **Böhlen,** arztl. gepr. Massieur.

Nebenbei Massage in und außer der Anstalt. Ruhebetten stehen zur Verfügung.

Aug. Hinrichs

Colonialwaarengeschäft,

Neue Wilhelmsh. Str. 27. Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 27.

Trotzdem ich erst im vorigen Jahre die Preise meiner Waaren bedeutend ermäßigte, und zwar wegen Aufhebung der 5 Prozent Vergütung, so gebe ich vom 1. Dezember ab auf diese äußerst niedrig gestellten Preise

wieder 5 Prozent Rabatt

in Folge der fortwährend sich steigenden Konkurrenz. Jeder Kunde erhält bei Einkäufen von 10 Pfg. an Rabattmarken.

Hochachtend

D. O.

Geschäftsstelle des Vereins Bremer Ladeninhaber, Bremen, Hufilterstraße 29,

geöffnet Morgens 9—10 Uhr, Mittags 12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vermittelt Engagements für Bremen und auswärts

Von Laden-Personal

beiderlei Geschlechts, sowie von Laufburschen etc.

Bewerber wollen sich rechtzeitig melden, ebenso bitten wir die Prinzipale, etwaige Vacanzen aufzugeben.

Einbruchs-Diebstähle!

Die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital: 5,000,000 Mark. Gegründet 1865. Kapital-Reserve: 1,320,000 Mark.

übernimmt zu billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen die Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl.

Fertige Haushaltspolice über 5000 Mk., 10,000 Mk. und 20,000 Mk. Versicherungssumme zu 5 Mk., 10 Mk. und 20 Mk. jährlicher Prämie, alle Gegenstände und Werthe im Haushalt, auch Schmuckstücken und Baargeld, sowie Boden und Keller umfassend, für Verlust und Beschädigung geltend. Versicherung auch jeder größeren Werthsumme in Haushalten, wie in Geschäften, Contoiren etc. Auf Wunsch Bruchtheilversicherung bei vollem Schadenersatz bis zur Höhe der Versicherungssumme.

Niemand versäume daher, von der ihm hierdurch gebotenen Sicherung seines Eigenthums Gebrauch zu machen.

Subdirection der Gesellschaft Bremen:

Oscar Tiemann.

Wo Besuch erwünscht, wird um baldige Nachricht per Karte Adresse **Oscar Tiemann,** Hempels Hotel, Wilhelmshaven gebeten.

Schändlich

betrogen



Sind alle, welche „Quaker Oats“ verlangen, und von untreuen Händlern als unverbappte Waare irgend etwas Minderwerthiges erhalten. Gewöhnlich verwechseln die Verkäufer, dieses und jenes wäre ebenfals als „Quaker Oats“, dieses ist unwahr.

Echte „Quaker Oats“ ist nur in gelben Originalpacketen mit Schutzmarke, wie hier neben abgebildet, erhältlich.

(a 90)

Cacao,

garantirt rein.

per Pfund 1,50 Mark, $\frac{1}{2}$ Pfund 30 Pfg.,

„ „ 1,80 „ $\frac{1}{5}$ „ 36 „

„ „ 2,40 „ $\frac{1}{5}$ „ 48 „

Bruch-Chocolade,

garantirt rein, per Pfund 0,80 Mk., $\frac{1}{4}$ Pfund 20 Pfg.

Crème-Chocolade, pr. Pfd. 0,80 Mk., $\frac{1}{4}$ Pfund 20 Pfg.

Milch-Chocolade, pr. Pfd. 1,— Mk., $\frac{1}{4}$ Pfund 25 Pfg.

Chocolade Pastillen, pr. Pfd. 1,10 Mk., $\frac{1}{5}$ Pfund 22 Pfg.

Gebrannte Mandeln, pr. Pfd. 1,20 Mk., $\frac{1}{5}$ Pfund 24 Pfg.

empfehl

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Wilhelmshaven, Marktstraße 24.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).